38. Jahrgang. Mittwoch, 22. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

(Auflage über 10 000.) (Auflage über 10 000.)

Nr. 21360. 1895.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal **ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten" 2 Mk.**, durch die Post bezogen 2,25 Mk., **mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten"** 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Bestellungen

auf die

„Danziger Zeitung"

für den

Monat Juni

werden von sämmtlichen Postanstalten sowie von unseren bekannten Abholestellen in Danzig und den Vororten angenommen.

Neu hinzutretende Leser erhalten gegen Einsendung der Abonnements-Quittung die Zeitung bis Ende Mai unentgeltlich zugesandt.

Telegramme.

Saatenstandsberichte.

Berlin, 22. Mai. Nach dem statistischen Bureau ist der **Durchschnittsstand der Saaten in Preußen** Mitte Mai folgender: Weizen 2,6, Winterroggen 3,4, Sommerroggen 2,8, Sommergerste 2,5, Hafer 2,6, Erbsen 2,7, Kartoffeln 2,7, Klee 2,2, Wiesen 2,3, (1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering). Die wegen der Auswinterung umgepflügte Ackerbaufläche des Winterroggens beträgt 369 675 Hectar, gleich 8,3 Proc. gegen 0,1 Proc. im Vorjahre. Während der verflossenen Berichtsperiode war im Westen meistens fruchtbares Wetter, der Osten, ausgenommen Regierungsbezirk Frankfurt und ein Theil des Regierungsbezirks Potsdam, litten unter ungünstiger Witterung. Besonders ungünstig lauten die Berichte aus Ostpreußen, Westpreußen, Posen und Schlesien.

Berlin, 22. Mai. Nach dem „Hamb. Corresp." hat der aus Ostasien abberufene **Kreuzer „Marie"** Befehl erhalten, sich der deutschen Gesandtschaft in **Marokko** zur Verfügung zu stellen. Der oder die Mörder Rockstrohs sind noch **nicht ergriffen.**

— Die „Volkszeitung" hält ihre Mittheilung bezüglich eines neuen **preußischen Vereinsgesetzes** durchaus aufrecht und erklärt, die Quelle, aus welcher die Nachricht geflossen sei, schließe jeden Irrthum aus.

— Der **Afrikareisende** Gottlob Adolf **Krause** erklärt in einem Artikel der „Kreuzztg.", daß in Togo Sklavenmärkte abgehalten und Sklavenhandel getrieben werde; auch deutsche Beamte hätten sich mit diesem Handel beschäftigt.

— Die **württembergische Kammer** hat eine Resolution betreffend die **Militärstrafprozeßordnung** mit 80 gegen 2 Stimmen angenommen, die Regierung zu ersuchen, beim Bundesrath dahin zu wirken, daß eine neue Militärstrafprozeßordnung nach den erprobten Grundsätzen der bürgerlichen Strafprozeßordnung ausgearbeitet werde. Falls dieses nicht geschehe, solle die württembergische Regierung bis zum Erlaß solcher Reichsmilitärstrafprozeßordnung eine Aenderung der Landesmilitärstrafprozeßordnung herbeiführen im Sinne der bürgerlichen Strafprozeßordnung. Der Kriegsminister Frhr. v. Schott erklärte, daß er einer Reichsmilitärstrafprozeßordnung geneigt sei und einer Aenderung der gegenwärtigen Militärstrafprozeßordnung in dem gewünschten Sinne nicht entgegen sei.

Coburg, 22. Mai. Die „Cob. Ztg." bezeichnet das von den „Münch. Neuest. Nachr." mitgetheilte Gerücht, daß **Herzog Alfred** regierungsmüde sei, als unbegründet.

Dessau, 22. Mai. Die **Prinzessin Friedrich** von Anhalt (geboren am 9. Mai 1814 und vermählt mit dem am 12. Dezember 1864 verstorbenen Prinzen Friedrich) ist auf Schloß Hohenburg schwer **erkrankt.** Der Zustand der Patientin ist besorgnißerregend.

München, 22. Mai. Der officielle **Saatenstandsbericht für Baiern** lautet: Winterweizen 2,13, Sommerweizen 2,37, Winterroggen 2,76, Sommerroggen 2,22, Gerste 2,14, Hafer 2,25, Raps 2,44, Kartoffeln 2,35, Futtergewächse 1 2/3 und Hopfen 3,07. In den Wein- und Obstgärten hat der Frost arge Schäden angerichtet.

Teheran, 22. Mai. Nach Mittheilungen aus Mesched kam es dort anfangs Mai in Kotschan zu ernsten **Unruhen.** Der stellvertretende Gouverneur und sechs Leute seines Gefolges wurden getödtet und ihre Leichen arg verstümmelt.

Philadelphia, 22. Mai. Das **Schatzamt** hofft durch das Einkommensteuergesetz genügende Einnahmen zu haben, vorausgesetzt, daß der gegenwärtige Stand der Einnahmen nicht abnimmt. Dem Amt stehen jetzt 182 594 978 Dollars zur Verfügung. Die Beamten werden, wenn es zu einer außerordentlichen Sitzuug des Congresses kommen sollte, ihre Ansicht dahin aussprechen, daß die beste Art, die Einnahmen zu vermehren, eine Erhöhung der Biersteuer sein würde. Man nimmt jetzt an, daß die **Demokraten** im Süden und Westen mit großer Mehrheit für die freie **Silberprägung** sind.

Politische Uebersicht.

Danzig, 22. Mai.

Die Anstrengungen der Bimetallisten.

Was die Freunde der Doppelwährung im Reichstage nicht durchsetzen konnten — sie haben sich dort mit einer nichtssagenden Resolution begnügen müssen —, das haben sie im Herrenhause und Abgeordnetenhause durchgesetzt: eine Erklärung zu Gunsten der Doppelwährung. Die Zumuthung, welche die Resolutionen an die preußische Regierung stellen, erscheint sehr seltsam, wenn man sich erinnert, daß die im Reichstage abgegebene Erklärung des Reichskanzlers auf einer Verständigung beruhte, so daß die Forderung also dahin geht, daß das Staatsministerium sich durch die Beschlüsse beider Häuser des Landtages umstimmen lasse. Nun hat aber Fürst Hohenlohe schon im Herrenhause gewarnt, den Antrag Mirbach anzunehmen, weil eine solche scharfe Directive, wie sie in den Worten „mit dem Endziel eines internationalen Bimetallismus" liege, der weiteren Entwickelung der Frage nur nachtheilig werden könne.

Das Herrenhaus hat sich darüber hinweggesetzt und ebenso gestern das Abgeordnetenhaus, obwohl der Finanzminister den Bimetallisten zurief, daß sie im Interesse des Zieles, daß sie verfolgten, zur Zeit gar nicht diplomatisch handelten.

Kann die preußische Regierung, ganz abgesehen davon, daß der hierfür maßgebende Reichstag glücklicherweise eine andere Stellung zu der Frage einnimmt, angesichts der Umstände, unter welchen die Beschlüsse zu Stande gekommen sind, einen besonderen Werth auf dieselben legen? Wir glauben nein!

Im Herrenhause haben für den Doppelwährungsantrag des Grafen Mirbach 74 gestimmt, **dagegen immerhin 48. Also 122 haben** sich nur betheiligt, während 156 Mitglieder gefehlt haben. Es liegt also keineswegs ein Votum der Majorität auch nur der Hälfte des Herrenhauses vor. Man sieht heraus, daß es für so wichtige Fragen, wie diese es ist, seine Bedenken hat, die Beschlußfähigkeitsziffer so weit herunterzusetzen, wie dies im Herrenhause der Fall ist. Von den Vertretern der Städte stimmte nur der Oberbürgermeister von Dortmund dafür. Von Großgrundbesitzern stimmten dagegen: der frühere Minister Freiherr v. Lucius, Fürst v. Pleß, Fürst zu Fürstenberg, Prinz Biron von Kurland, Graf Guido Henckel v. Donnersmarck, Graf v. Matuschka, Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Graf v. Werthern-Beichlingen, endlich Prinz Alexis von Hessen und von Pfuel.

Wie der Beschluß im Abgeordnetenhause zu Stande gekommen, ist bekannt. Schließlich hat sich Dr. Arendt dazu wohl oder übel bequemen müssen, in die Resolution den Zusatz aufzunehmen, daß ohne England der Bimetallismus nicht eingeführt werden soll. Nun, dann hat es noch gute Wege! —

Freilich — Triumph wird jetzt auf der ganzen Linie gerufen und die Goldwährungsanhänger für völlig vernichtet erklärt werden. Jedenfalls müssen die letzteren wachsam und auf dem Posten sein. Man darf den Bimetallisten das Feld nicht überlassen, es muß fortgesetzt durch die großen Kreise, die es angeht, **zum Ausdruck gebracht** werden, welche schweren Schädigungen dem wirthschaftlichen Leben der Nation zugefügt werden würden, wenn den Bimetallisten der Wille geschehen sollte.

*

Ueber die kleine höchst **diplomatische Zwischenrede des Herrn Finanzministers** wird man sich das Urtheil vorbehalten müssen, bis der officielle Wortlaut vorliegt. In parlamentarischen Kreisen verstand man dieselbe dahin, daß Fürst Hohenlohe nur aus diplomatischen Erwägungen heraus die Worte „mit dem Endziel eines internationalen Bimetallismus" beanstandet habe. Köstlich war die Bemerkung, es sei noch zweifelhaft, ob der Bimetallismus allein eine Steigerung des Getreidepreises herbeiführen würde! Vielleicht ist auch der Antrag Kanitz noch erforderlich. Uns scheint, es ist die höchste Zeit, daß Hr. Dr. Miquel endlich einmal klaren Wein einschänkt, damit Freund und Feind weiß, woran er mit diesem preußischen Finanzminister auf diesem Gebiete ist.

Das Programm des Abgeordnetenhauses.

Das preußische Abgeordnetenhaus wird voraussichtlich am Sonnabend bis zum 10. oder 11. Juni vertagt, dann bis zur Nord-Ostsee-Kanal-Eröffnung arbeiten und nach derselben seine Arbeiten bis in den Juli hinein fortsetzen, da die Regierung auf das Zustandekommen des Stempelsteuergesetzes entscheidenden Werth legt.

Ebbe und Fluth.

Von der gestrigen Reichstagssitzung sendet uns unser Berliner ⚓-Correspondent noch folgende Schilderung:

Der Reichstag stand heute unter der Herrschaft des Gesetzes von Ebbe und Fluth. So lange über die Branntweinsteuernovelle berathen wurde, sah man zwar auf den Tischen das weiße Papier der Drucksachen, welches die Anwesenheit der Herren Abgeordneten markirte, aber die Bänke waren sehr schlecht besetzt. Sobald aber der Präsident die elektrische Klingel in Bewegung setzte, die in der Wandelhalle, im Lesesaal und nicht weniger in der Restauration — dieses Fremdwort ist das einzige, welches der Verdeutschungsmanie noch nicht zum Opfer gefallen ist — das Herannahen einer Abstimmung ankündigte, ergoß sich die Fluth der Herren, die ihren parlamentarischen Pflichten außerhalb des Sitzungssaales nachgingen, in den Saal mit einer Heftigkeit, welche die Stimme des Redners unverständlich machte. Die Rechte huldigte heute der Goldwährung und überließ der Opposition, die auf die beiden letzten Segmente — die Freisinnigen und Socialdemokraten beschränkt war, das Silber des Redens. Nur einmal gelang es Herrn Pachnicke, durch eine Beleuchtung dieser sonderbaren Taktik den reichsparteilichen Abg. Holtz in die Arena zu locken und da dieser Redner, wie so mancher andere, die Eigenthümlichkeit hat, daß man wohl weiß, wenn er anfängt, nicht aber wenn er aufhört, so dauerte dieses Zwischenspiel eine ganze Weile. Damit war aber auch die Beredsamkeit der Herren mit den Liebesgaben erschöpft. Nach dem Grafen Posadowsky, der dem Centrum, wenn es für die Commissionsbeschlüsse stimme, die liebenswürdigsten Dinge sagte, ließ man noch Herrn Dr. Meyer zu Worte kommen, der die Abstimmung der Freisinnigen gegen das Gesetz damit motivirte, daß sie zwar das Gesetz von 1887 für schlecht halten, in der Novelle aber eine weitere Verschlechterung sähen und daß das neue Gesetz nicht zwei Jahre vorhalten werde. Dann war wieder der Schlußantrag bei der Hand, der der Linken den Faden abschnitt. Nicht einmal den Berichterstatter Geh. Rath Gamp wollte man hören; ein sehr deutliches Gemurmel belehrte denselben, daß die Zeit des Redens vorüber sei. Gleichwohl gelang es nicht, die zweite Berathung zum Abschluß zu bringen, so daß der Schluß der Session vor Freitag oder Sonnabend nicht möglich ist.

Personalcredit für die mittleren Stände.

Die „Berliner Correspondenz" berichtet eingehend über die am 18. Mai im Finanzministerium stattgehabte Conferenz über die Förderung des Personalcredits der mittleren Stände. Darnach soll ein Central-Creditinstitut als selbständige,

Feuilleton.

Franz v. Suppé †.

Wien, 22. Mai. Der Componist Franz v. Suppé ist in vergangener Nacht 11 Uhr gestorben.

Franz v. Suppé ist am 18. April 1820 in Spalato in Dalmatien geboren worden und bezog zunächst die Universität Wien, um Jura und Cameralia zu studiren. Von Jugend auf hatte er große Liebe und große Begabung für Musik gezeigt und diese Neigung steigerte sich in dem musikfrohen Wien in einer derartigen Weise, daß er das trockene Fachstudium aufgab und sich unter der Leitung Seyfrieds in der Composition ausbildete. Später bekleidete er an mehreren Wiener Theatern Capellmeisterstellen und componirte eine große Anzahl von Quartetten, Symphonien und Liedern. Seine größten Erfolge hat er jedoch auf dem Gebiete der Operette errungen, wo er anfangs auf den Pfaden Offenbachs wandelte, mit dem er manches Gemeinsame hat, jedoch ist er in seiner Musik gemüthvoller wie der Pariser Componist. Von seinen Operetten sind viele heute noch zugkräftige Repertoirestücke und auch in Danzig hat seine heitere Muse manchen Verehrer gefunden. Die bekanntesten Operetten von Suppé sind: „Zehn Mädchen und kein Mann" (zum ersten Male am 29. Oktober 1892 aufgeführt), „Die schöne Galathee" (9. September 1865), „Leichte Cavallerie" (21. März 1866), „Fatinitza" (5. Januar 1876), „Boccaccio" (1. Februar 1879), „Donna Juanita" (1880). Seine sämmtlichen Operetten erlebten ihre erste Aufführung in Wien. Sein letztes größeres Werk war die dreiactige Operette „Die Afrikareise", welche am 17. März 1882 zum ersten Male aufgeführt wurde. Sie hat jedoch keinen besonderen Erfolg gehabt und seitdem ist der Componist an eine größere Arbeit nicht mehr herangetreten.

Der dahingeschiedene Componist war ein Meister auf dem Gebiete der leichtflüssigen, graciösen Musik und viele Melodien aus seinen Operetten schmeichelten sich schnell in das Gedächtniß der Zuhörer ein und erklangen bald auf allen Straßen. Daß er es aber auch verstand, die rechte Volksweise zu treffen, beweist seine Composition des Marsches „O du mein Oesterreich", welcher zum Volksliede geworden ist. Mit ihm ist ein liebenswürdiger Tondichter aus der Welt geschieden, der zwar keine gewaltigen und unsterblichen Meisterwerke hinterlassen hat, der aber mit seinen heiteren Melodien vielen Menschen Vergnügen bereitet hat.

(Nachdruck verboten.)

Die drei gestrengen Herren.

Wer im Beginn des Wonnemondes die Zeit für gekommen hält, seinen Balkon mit Blumen zu schmücken, dem füllt der Gärtner Kästen mit Erde, er setzt ihm Töpfe mit neuer Füllung, wohlgedüngt, in die Ecken, er stellt als Windschirme grüne Spaliere auf, woran er wilden Wein emporzieht, und alles befestigt er gut und sicher mit starken Drähten. Fragt man ihn aber: „Nun und die Blumen?" — so antwortet er: „Lassen wir die noch, bis die drei gestrengen Herren vorüber sind."

Wenn der Landwirth in der zweiten Hälfte des Mai Morgens durch seine Pflanzungen geht, die mit Feldfrüchten, Obst oder Wein bepflanzt sind, so pflückt er wohl hin und wieder ein Laubblatt ab, das eigenthümlich steif und verfärbt ist. Er beugt es, er drückt es mit den Fingern zusammen: Er hört ein Knacken wie das Brechen körnigen Eises. Das Blatt ist gebrochen, es hat eine dauernde Falte bekommen. Es hat nicht mehr die Triebkraft, die Falte „auszuwachsen". Es war in der That körniges Eis, das beim Falten knirschte; Eiskrystalle hatten sich im Innern des Blattes gebildet und wurden beim Druck der Finger zerbrochen. Noch viele andere Blätter von gleich trauriger Erscheinung sieht der Landwirth bekümmert an den Stielen hängen. Erhöht sich im Laufe des Tages die Temperatur, so thauen die gefrorenen Pflanzen wohl wieder auf; aber kaum ein paar gewinnen die Elasticität wieder, die sie vor dem Froste besessen hatten. Die Blätter hängen schlaff herab, zeigen auch ein anderes Grün und sind durchscheinender als sie früher waren. Die Oberfläche fühlt sich feucht an, und die Oberhaut löst sich leicht von den tieferen Gewebeschichten ab. Allmählich verschrumpfen die welken Blätter, vertrocknen und werden braun, fast schwärzlich. Sie haben dann das Aussehen, als ob sie verkohlt sind oder verbrannt wären, und der Landwirth sagt dann wohl: die drei gestrengen Herren haben sie verbrannt.

Diese gefürchteten drei gestrengen Herren heißen in Norddeutschland Mamertus, Pankratius und Servatius, und die Tage, da sie das Scepter schwingen, sind der 11., 12. und 13. Mai. In Süddeutschland fürchtet man den Mamertus nicht, dagegen den Bonifacius, der jenen dreien auf dem Fuße folgt. Hier also sind die drei gestrengen Herren Pankratius, Servatius und Bonifacius (12., 13. und 14. Mai) und man nennt sie ihrer frostigen Gemüthsart wegen „die drei Eismänner".

Die Neuzeit ist keinerlei Art von gestrengen Herren sonderlich gewogen. Die Autoritäten werden in ihrem Ansehen erschüttert, und dieser demokratische, fast könnte man sagen anarchistische Zug erstreckt sich sogar auf die Kalenderheiligen. Und so müssen wir auch den drei gestrengen Heiligen unseren Respect versagen. Nein, es ist nicht wahr, daß sie so unerschütterlich streng sind. Im Monat Mai des Jahres 1890 z. B. waren ihre drei Tage die heißesten des ganzen Monats. Sie sind weder streng noch milde, die guten Heiligen, sie haben überhaupt kein Princip, bald sind sie so, bald so, ganz nach Laune eines Höheren, der die Gaben des Jahres vertheilt und dieser Höhere ist der meteorologische Kräftewechsel.

Allerdings ist diese höhere Macht zunächst nichts weiter als ein Wort für eine ziemlich unbekannte Sache. Indessen verdient sie insofern die aufmerksamste Beachtung, als sie die Schreckensherrschaft der drei Gestrengen gestürzt hat. Sie hat es so weit gebracht, daß wir heute die gestrengen Herren in's Fabelbuch schreiben. Wir wissen, ihre gefürchtete Strenge war Einbildung. Sie beruhte auf mangelhafter Beobachtung, wie ja schließlich jeder Aberglaube.

Das, was der Legende von den drei gestrengen Herren zu Grunde liegt, das reelle Substrat ihres bösen Rufes, ist die Thatsache, daß im Monat Mai — wie übrigens in anderen nach poetischer Tradition warmen Monaten auch — regelmäßig Rückfälle zur Kälte eintreten. Daß die Kälterückfälle im Mai sich dem Erdenbewohner deutlicher fühlbar machen, als z. B. die Kälterückfälle im Juni, hat einen sehr einfachen Grund. Im Mai kann zahlreiches vegetabilisches Leben vom Frost getödtet, Saaten vernichtet werden, im Juni nicht. Die Maifröste beeinflussen das Wohl und Wehe der Landbewohner, die Junifröste nur die Landpartien der Städter.

Also der würde schlecht fahren, der der alten Tradition gemäß seine Besorgnisse und gegebenen Falles seine Vorsichtsmaßregeln für die Tage der drei gestrengen Herren aufsparte und sie, nachdem diese Tage vorüber, endgiltig aufgäbe. Nein, die Kälterückfälle binden sich an keinen Termin, sie fragen nach keinem Kalenderheiligen. Von Beginn des Mai an soll man sich auf sie vorbereiten und darf die Besorgnisse frühestens erst nach Urban (25. Mai) aufgeben. Aber selbst der heilige Urban, der unter Alexander Severus den Märtyrertod starb und das ganze Mittelalter hindurch die Verehrung der Feldbebauer genoß, ist kein absolut sicherer Schutz gegen verspätete Frühlingsfröste; darum: Achtung, ihr Feldbebauer, Gärtner, Obstzüchter, Blumenliebhaber!

Bei der Wichtigkeit der mailichen Kälterückfälle für unser ganzes Wohlbefinden, besonders für das Wohlbefinden von Acker- und Gartenbau, haben die Gelehrten lange nach den Ursachen des Rückströmens der Kälte geforscht.

Georg Adolf Erman, der berühmte Berliner Physiker, der im Jahre 1877 starb, gab folgend Erklärung:

Um die Zeit der gestrengen Herren passirt

nicht gesellschaftlich organisirte Anstalt mit juristischer Persönlichkeit errichtet werden, welche der staatlichen Leitung unterstehen und einstweilen auch vom Staat allein mit dem nothwendigen Betriebsfonds ausgestattet werden soll. Der Direction der Anstalt wird ein Beirath zur Seite gestellt, der wesentlich aus Vertretern der mit der Anstalt in Geschäftsverbindung stehenden genossenschaftlichen Verbände besteht. Als Betriebsfonds wird eine vom Staate als stiller Gesellschafter gemachte feste Einlage von etwa fünf Millionen Mark der Anstalt zur Verfügung gestellt. Die betheiligten Minister erklärten, möglicher Weise werde der Gesetzentwurf über die Organisation des Personalcredits der mittleren Stände dem Landtage noch in der jetzigen Session vorgelegt werden.

Keine Cabinetskrisis in England.

Die Frankfurter Börsennachricht von dem Rücktritt des englischen Premierministers Rosebery ist auch heute unbestätigt geblieben; dagegen liegt eine Meldung aus den maßgebenden Kreisen Englands vor, welche beweist, daß das Cabinet gar nicht daran denkt, seinen Gegnern den Gefallen zu thun, abzudanken. Der Staatssecretär für die Colonien Lord **Ripon** nämlich führte gestern in einer **Rede** bei einem hier stattgehabten öffentlichen Meeting aus, die gegenwärtige liberale Regierung habe im Unterhause nur eine kleine Majorität, aber sie habe sich doch drei Jahre im Amte erhalten; er sehe keinen Grund, weshalb sie sich nicht noch länger am Leben erhalten sollte. Nicht die großen Majoritäten seien am erfolgreichsten gewesen. Gleichviel ob nun die Amtsdauer der gegenwärtigen Regierung kurz oder lang sein würde, sie werde ihr Programm ausführen, so lange sie das Vertrauen der liberalen Partei habe.

Eine bewegte Sitzung im österreichischen Parlament.

Die gestrige Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses verlief sehr bewegt. Abgeordneter Kaizl stellte namens 64 Abgeordneter einen Dringlichkeitsantrag, dem Wahlreformausschuß aufzutragen, längstens bis zum 14. Juni Bericht zu erstatten. Der Minister des Innern Marquis de Baquehem erklärte, daß das Subcomité seine Action abgeschlossen habe und in den allernächsten Tagen mit Berichten und Anträgen vor den Wahlreformausschuß treten werde. (Allgemeine Bewegung.) — Ueber den weiteren Verlauf der Sitzung wird uns auf dem Drahtwege gemeldet:

Wien, 22. Mai. (Telegramm.) **Marquis de Baquehem** wies sodann die Angriffe des Abg. Kaizl auf die Regierung zurück, die keiner Mahnung bedürfe, um eine Sache von so enormer Wichtigkeit, wie die Wahlreform, stets vor Augen zu haben. Die Regierung werde alles aufbieten, das Haus so bald als möglich in die Lage zu versetzen, sich mit der Wahlreform zu beschäftigen. (Lebhafter Beifall.) Abg. **Pernestorfer** griff heftig die Coalition an und erklärte sich für den Antrag Kaizl. Abg. **Zaleski** wies unter lebhaftem, andauerndem Beifall die Angriffe Pernestorfers als ungerechtfertigt zurück. **Menger** bezeichnete das Auftreten der Opposition unter großem Lärm des Hauses als roh und rücksichtslos und ist gegen den Dringlichkeitsantrag. Bezüglich der Interpellation Sueß über das internationale Petroleumcartell erklärte der Finanzminister **v. Plener**, er werde sich deswegen mit der ungarischen Regierung in's Einvernehmen setzen und könne vielleicht im Budgetausschuß nähere Erklärungen abgeben. (Beifall.) Abg. **Kaftan** richtet über die Ursache des Rücktritts des Grafen Kalnoky eine Interpellation an die Regierung und wünscht zu wissen, ob der Ministerpräsident bei der Berufung des Grafen Goluchowski seinen Einfluß geltend gemacht habe und ob dem Ministerpräsidenten die Berufung Goluchowskis durch ein kaiserliches Handschreiben notificirt worden sei. Sei dies geschehen, so frage er an, warum es dem Hause nicht mitgetheilt worden sei.

Darauf wurde die Debatte geschlossen. Die nächste Sitzung findet Freitag statt.

Graf Goluchowskis erste Erklärung.

Bei dem Empfang der Beamten des Ministeriums des Aeußeren erwiderte der neue österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren, Graf Goluchowski, auf die Ansprache des Sectionschefs, Freiherrn v. Pasetti, welcher den Minister begrüßte und der treuen und eifrigen Pflichterfüllung der Beamten versicherte:

Er ergreife das Wort in erster Linie, um der schmerzlichen Empfindung Ausdruck zu verleihen, welche das Scheiden des Grafen Kalnoky bei den Anwesenden hervorgerufen habe. Sie, die unter dessen Leitung standen, würden am besten den Verlust ermessen können, sowohl in der Monarchie als auch hier, den der Rücktritt des hochverdienten, klugen und umsichtigen Staatsmannes gebracht habe. Der Minister fuhr fort: „Mich kennen Sie noch wenig. Wenn ich versichere, daß ich keinen sehnlicheren Wunsch habe, als im Sinne und Geiste meines Amtsvorgängers zu arbeiten, so bin ich überzeugt, daß ich auf Ihre volle Unterstützung rechnen darf."

Schließlich dankte der Minister dem Sectionschef Pasetti und allen Erschienenen aufs wärmste für die ihm erwiesene freundliche Begrüßung.

Die Lage auf Korea.

Nach einem Telegramm aus Söul vom Montag ist die Lage dort kritisch. Der Premierminister Kim-Hong-Jip hat sein Amt niedergelegt. Der Minister des Innern hat die Vertreter der fremden Mächte um ihre Unterstützung ersucht. Die Residenz Taiwonkuns, des Vaters des Königs und früheren Regenten, welcher der Führer der Partei ist, die gegen Japan und gegen Reformen ankämpft, wird von der Polizei scharf bewacht.

Am 23. Mai: S.-A. 3.33. S.-U. 7.50. **Danzig, 22. Mai.** M.-A. 2.17, M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Donnerstag, 23. Mai, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Wolkig mit Sonnenschein, warm. Frischer Wind.

* **[Der Kaiser in Pröckelwitz.]** Unser C-Correspondent meldet uns aus Christburg: Der Kaiser hatte bis Dienstag Abend im ganzen 14 Rehböcke geschossen; in den freien Stunden fährt er mit dem russischen Fünfschimmelgespann spazieren und zwar gehen vorne drei, und hinten zwei Pferde. Das vordere Mittelpferd ist das Leitpferd. Für die Kutscher ist die russische Kutscher-Tracht angefertigt worden. Die Abfahrt des Kaisers nach Berlin erfolgt bereits am nächsten Freitag, den 24. d. M., am Nachmittage. Die Zeit ist noch nicht bekannt gegeben. Als der Kaiser am letzten Sonntage in Canthen war, wurde das Trompeterchor der Danziger Husaren durch Telegramm nach Canthen befohlen und mußten dort concertiren.

* **[Sturz mit tödtlichem Ausgange.]** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag auf einem Bau in der Dienergasse. Daselbst stürzte der Maurergeselle Reschke drei Stock hoch vom Baugerüst herunter. Der Unglückliche hatte sich beide Oberschenkel, beide Vorderarme gebrochen und außer Schädelbruch derart schwere innere Verletzungen davongetragen, daß er bald nach Ankunft im Lazareth in der Sandgrube, wohin er sofort geschafft wurde, verstarb. Wie nachträglich mitgetheilt wird, ist der Sturz des Verunglückten dadurch veranlaßt worden, daß er von einem anderen Maurer, mit welchem er in Streit gerathen war, einen Stoß erhielt, so daß er stürzte. Sein Gegner ist nach polizeilicher Feststellung des Thatbestandes verhaftet worden.

K. **[Schiffahrt.]** Im Bassin am Legethor-Bahnhof löscht gegenwärtig der dänische Logger „Alma Marie" eine Ladung von über 120 Tonnen amerikanischen Weizen aus den La Plata-Staaten, die er von Hamburg hierher gebracht hat. Es ist dies bereits das dritte Schiff, das des hohen Weizenpreises an der hiesigen Börse wegen mit Weizen von Hamburg hier angekommen ist.

* **[Verlust eines Fingers.]** Gestern Nachmittag fiel in der Eisenhandlung des Herrn P. ein schwere Eisenstange auf den Arbeiter Walter, daß diesem ein Finger vollständig abgequetscht wurde.

* **[Diebstahl.]** Am 20. d. Abends war der Stauer St. vor dem Hohenthore auf einer Bank eingeschlafen. Der eben aus dem Zuchthause entlassene Arbeiter Hartmann gesellte sich zu ihm und stahl ihm eine goldene Uhr im Werthe von 60 Mk. Gestern wollte H. die Uhr für 3 Mk. bei dem Pfandleiher L. versetzen und wurde hierbei festgenommen.

* **[Berufungsstrafkammer.]** Der Lotteriecollecteur Karl Langenhahn aus Bremen war von dem hiesigen Schöffengericht wegen Vergehens gegen das Lotteriegesetz zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden, weil er Bremer Loose, die bekanntlich in Preußen verboten sind, zum Kaufe einem Besitzer der Umgegend angeboten hatte. Gegen das Urtheil hatte L., der vom Erscheinen im heutigen Termin entbunden war, Berufung eingelegt, die jedoch heute verworfen wurde.

* **[Klein Hammer-Park.]** Um den Wünschen des Publikums entgegenzukommen, beabsichtigt der Pächter des Klein Hammer-Parkes, Herr Manteuffel, an der rechten Seite des Parkes eine 25 Meter lange und 10 Meter tiefe Veranda zu errichten. Mit dem Bau soll in diesen Tagen begonnen werden. Das in der vergangenen Woche angekündigte historische Militär-Concert, das der ungünstigen Witterung wegen ausfallen mußte, findet nunmehr morgen statt.

Vermischtes.

Die Hosen der Frau v. Dieulafoy.

Paris, 19. Mai. Herr Casimir Perier besuchte gestern Frau Dieulafoy, welche am Quai Conti wohnt (Frau Dieulafoy ist die Gattin und treue Gehilfin des Forschungsreisenden dieses Namens; sie ist Ritterin der Ehrenlegion und geht immer in Männerkleidung umher). Der Ex-Präsident sah so vergnügt aus, wie er es seit seinem Rücktritt immer sein soll oder zu sein scheint, behaupten seine Freunde. Mehrere Personen hatten ihn erkannt und sahen ihm neugierig nach. Ein Witzbold sagte — das war die einzige Bosheit —: „Ei, seht doch, er will sich bei Frau Dieulafoy erkundigen, wie man die Hosen tragen muß."

Erdbeben.

Spoleto, 21. Mai. Gestern Abend fand hier ein Erdbeben statt, wodurch das Gefängnißgebäude erheblich und mehrere Privathäuser leicht beschädigt wurden. (W. T.)

Letzte Telegramme.

Berlin, 22. Mai. Die Abgeordnetenhaus-Commission für das **Jagdscheingesetz** hat das Gesetz gegen drei Stimmen in zweiter Lesung angenommen.

— Die Commission nahm den Antrag Jürgensen (nat.-lib.) auf Erlaß eines Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes wegen Aufhebung der directen Staatssteuern vom 14. Juli 1893 und **Rückerstattung der Grundsteuerentschädigung** mit 10 gegen 4 Stimmen an.

Standesamt vom 22. Mai.

Geburten: Kaufmann Karl Kroll, T. — Schneidermeister Rudolf Sechting, S. — Apotheker Max Rohleder, T. — Bonbonfabrikant Franz George, S. — Restaurateur Ernst Hintze, T. — Schlossergeselle August Wiese, S. — Unehelich: 2 S., 1 T.

Aufgebote: Maschinenmeister Otto Dorn zu Weichselmünde und Hedwig Trzeciak hier. — Pferdebahnkutscher Andreas Reimann in Emaus und Elisabeth Rauter hier. — Schiffszimmergeselle Rudolf Wilhelm Ferdinand Block und Caroline Wilhelmine Schöler, geb. Borkowski, zu Ohra. — Stabsarzt im Grenadier-Regt. König Friedr. I. Franz Christoph Bernhard Abesser hier und Emma Laura Ida Meißner, geb. Ehrhardt, zu Strasburg. — Arbeiter Hermann Hugo Jurczik und Maria Elisabeth Engler zu Gischkau. — Fleischerges. Arthur Bendig und Emma Ziepert hier.

Heirathen: Kaufmann Adolf Burkhardt-Stuttgart und Martha Rost, hier. — Destillateur Paul Reiß und Maria Päge, geb. Landgraff. — Schneidermeister Paul Baase und Louise Margies. — Oberkellner Hugo Labes und Maria Grabowski.

Todesfälle: S. d. Schuhmachergesellen Adolf Usadel, 5 M. — S. d. Schmiedegesellen Kristups Endruschat, 1 J. 6 M. — Verkäuferin Olga Drews, 19 J. — Maurergeselle Julius Wilhelm Reschke, 63 J. — Arb. August Melchert, 70 J. — Dienstmädchen Amalie Wannhoff, 22 J. — T. d. Schlossergesellen Georg Eirich, 2 M. — Klavierlehrerin Rosalie Kumm, 59 J. — Unehelich: 1 S. todtgeb.

Danzig, 22. Mai.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter:** schön. — **Temperatur** + 15° R. **Wind:** NO.

Weizen war heute in fester Tendenz und wurden 1 bis 2 M höhere Preise bewilligt, nur die geringeren russischen Weizen waren vernachlässigt. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 788 Gr. 157 M, fein hochbunt 766 Gr. 159 M, mild roth 729 Gr. 150 M, Sommer 761 Gr. 155 M, für polnischen zum Transit hochbunt 761 Gr. 121 M, für russischen zum Transit roth 705 Gr. 100 M, 713 und 718 Gr. 101, 729 Gr. 106 M, mild roth 747 Gr. 113 M, 740, 750, 756, 761, 764, 766 Gr. 114 M, mild roth Roggen besetzt 756 Gr. 107 M, 761 und 769 Gr. 106 M, streng roth 766 Gr. 118 M per Tonne. Termine: Mai zum freien Verkehr 157 M bez., transit 122½ M Br., 122 M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 157 M bez., transit 122½ M Br., 122 M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 157 M bez., transit 122½ M Br., 122 M Gd., September-Oktober zum freien Verkehr 156½ M Br., 156 M Gd., transit 121 M Br., 120½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 155 M, transit 121 M.

Roggen fest und 1—2 M höher. Bezahlt ist polnischer zum Transit 738 Gr. 97 M, russischer zum Transit 732 Gr. 96 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: Mai inländ. 132½ M bez., unterpolnisch 97½ M bez., Mai-Juni inländ. 132—132½ M bez., unterpoln. 97½ M bez., Juni-Juli inländ. 132—132½ M bez., unterpoln. 98 M Br., 97½ M Gd., September-Oktober 136—136½ M bez., unterpolnisch 101½ M bez. Regulirungspreis inländisch 132 M, unterpolnisch 97 M, transit 96 M.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 644 Gr. 80 M, hell 635 Gr. 84 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 118 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** poln. zum Transit Futter- 89 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** polnische zum Transit 75, 80 M per Tonne bezahlt. — **Lupinen** polnische zum Transit blaue 45 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,25, extra grobe 3,37½, mittel 3,20, feine 3,40 per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** fest, contingentirter loco 55¾ M Gd., Mai 55¾ M Gd., nicht contingentirter 35¾ M Gd., Mai 35¾ M Gd.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Meteorologische Depesche vom 22. Mai.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung.")

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Celf.	
Bellmullet	758	S	2	wolkenlos	13	
Aberdeen	761	NW	2	heiter	12	
Christiansund	763	still	—	Dunst	11	
Kopenhagen	759	ONO	3	bedeckt	12	
Stockholm	763	O	4	wolkenlos	14	
Haparanda	766	SW	4	wolkenlos	8	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	763	O	1	bedeckt	12	
Cork Queenstown	757	SSW	3	halb bed.	13	
Cherbourg	759	NW	2	bedeckt	11	
Helder	757	NW	1	wolkig	10	
Sylt	758	O	1	bedeckt	12	
Hamburg	757	NO	1	halb bed.	12	
Swinemünde	757	NO	3	wolkig	12	
Neufahrwasser	759	SO	1	halb bed.	13	
Memel	760	O	1	heiter	19	
Paris	757	NW	2	bedeckt	12	
Münster	755	still	—	wolkenlos	13	
Karlsruhe	756	still	—	Dunst	13	
Wiesbaden	756	still	—	heiter	12	
München	756	O	2	wolkig	14	
Chemnitz	755	SSO	1	bedeckt	12	
Berlin	756	N	3	heiter	13	1)
Wien	754	still	—	wolkenlos	14	
Breslau	755	O	2	bedeckt	14	
Ile d'Aix	761	NW	3	wolkig	14	
Nizza	756	SO	1	wolkig	13	
Triest	757	OSO	1	bedeckt	18	

1) Gestern Nachmittag Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Ueberficht der Witterung.

Die Depression, welche gestern über Frankreich lag, ist ostwärts nach dem nördlichen Oesterreich fortgeschritten, während das Hochdruckgebiet im Norden wenig Aenderung zeigt. Wegen der gleichmäßigen Luftdruckvertheilung ist die Luftbewegung allenthalben schwach, nur über Südskandinavien wehen mäßige bis starke östliche und nordöstliche Winde. In Deutschland ist bei leichter im Norden östlicher, im Süden meist südwestlicher Luftströmung das Wetter veränderlich und ziemlich erheblich wärmer, indessen liegt die Temperatur noch meist unter dem Mittelwerthe, am meisten um 4½ Grad zu Kassel; Magdeburg und Berlin hatten gestern Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen zu Danzig.

Mai.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
21	4	759,1	12,5	N., leis. Zug; bedeckt.
22	8	759,2	13,1	Östl., flau; leicht bewölkt.
22	12	758,3	17,5	Östl., lebh.; leicht bewölkt.

Erde einen Asteroidenring, der sich, gleichsam eine Art Licht- und Wärmeschirm, zwischen Erde und Sonne stellt und so einen Theil der Sonnenstrahlen auffängt und sie damit der irdischen Atmosphäre, die sie erwärmen sollten, unterschlägt.

Wenn man's so hört, möcht's leidlich scheinen,
Steht aber doch immer schief darum,
Denn —

die Maikälte erstreckt sich bloß auf ein ganz kleines Gebiet, nämlich auf West-Europa. Hätte sie eine astronomische Ursache, wie Ermans Hypothese will, so müßte sie sich über die ganze Erde verbreiten. Der Asteroidenschirm hat offenbar nicht das geringste Interesse daran, die Sonnenstrahlen allein von dem Westen Europas abzuhalten. Dazu kommt noch ein Zweites. Wir haben gehört, es giebt nicht nur eine Wärmedepression im Mai; manchmal treten zwei ein, ja sogar drei, wogegen recht häufig an den Tagen, an denen die Erde die Mitte des Asteroidenhaufens passirt, nämlich an den Tagen der gestrengen Herren, keine Abkühlung stattfindet.

Nein, die Kälterückfälle im Frühling haben keine astronomische Ursache. Ihr Ursprung ist irdischer Natur. Er entsteht aus den Bedingungen der atmosphärischen Strömung.

Im allgemeinen werden die Mondphasen einen gewissen Einfluß auf die monatlichen Kälteepisoden ausüben. Es kommen nämlich in allen Monaten Kälterückfälle vor, jeder Monat hat seine „gestrengen Herren". Wenn sich die Rückfälle des Mai am empfindlichsten machen, so liegt das daran, daß sie schärfere Temperaturdifferenzen zwischen Tag und Nacht mit sich bringen, als Kälterückfälle der anderen Monate. Mit der Mondtheorie ist es eine eigene Sache. Bald stimmt's, bald stimmt's nicht. Die Syzygien (die Orte des Neu- und Vollmondes in der Ekliptik) begünstigen offenbar den Eintritt der Kältewelle, besonders zur Zeit der Aequinoktien. Sie sind jedoch nicht die einzige und auch nicht die hauptsächlichste Ursache der frostigen Anwandelungen des Mai: die wahre Ursache ist anderswo zu suchen.

In jedem Frühjahr findet für Westeuropa eine Verlegung der Witterungsherde statt. Während im Winter wesentlich südwestliche Winde wehen, geht die Richtung beim Nahen des Frühjahrs durch den Westen allmählich nach Norden hinüber. Das dauert bis in den Mai hinein und dann geht die Richtung langsam wieder zurück. West- und Nordwinde sind nun bei uns kalt; daher die Kälterückfälle im Frühling.

Bei diesen Kälterückfällen hat man eine höchst wichtige Beobachtung gemacht. Die gegen den Frost empfindlichen Pflanzungen erleiden in den kalten und heiteren Maiennächten nicht immer den gleichen Schaden. Der Schaden verringert sich, wenn die Pflanzungen hoch stehen. Die Vegetation in den Niederungen leidet am meisten.

Gewöhnlich nimmt man das Gegentheil an. Man meint, oben ist es kälter und zugiger, auf den Bergen weht der Wind, während es unten wärmer und geschützter ist. Und doch läßt es sich nicht ableugnen, daß zu allen Zeiten, wo die Kälte den Pflanzen schädlich werden kann, die Vegetation in Thälern am meisten leidet. So wurden beispielsweise in dem strengen Winter 1879 auf 1880 fast nur Bäume, die im Grunde der Thäler standen, zerstört, während die Bäume der Anhöhen und Abhänge verschont blieben. Es ist klar, daß von Anwendungen dieser Beobachtung auf kleinere Verhältnisse, z. B. im Gartenbau, abgesehen, die Landwirthschaft in waldigen Gegenden aus diesem Umstande werthvolle Schlüsse ziehen kann. Was aber ist die Ursache dieser sonderbaren Erscheinung?

Nun, Luft und Boden werden von der Sonne durchwärmt. Die Sonne geht unter. Luft und Boden haben das Bestreben, die empfangene Sonnenwärme wieder auszustrahlen. Das ist das Gesetz von der Ausgleichung der Temperaturen. Aber Luft und Boden haben nicht die gleiche Geneigtheit, sich diesem Gesetz ewiger Gerechtigkeit zu fügen. Der Boden ist willig, aber die Luft ist es nicht. Die Luft gehört zu der Klasse derer, die da sagen: Was ich habe, das behalte ich. So auch die Wärme. Der Boden ist nicht so egoistisch, im Gegentheil, er giebt alles willig her, was man von ihm verlangt. Wie er den Pflanzen seine Stoffe mit mütterlicher Sorgfalt hingiebt, so auch seine Wärme; bleibt die Ausstrahlung ungehindert, was der Fall ist bei ruhigem Wetter und heiterem Himmel, so erniedrigt sich die Temperatur des Bodens in rapidem Fortschritt. Also der Boden wird kalt.

Nun ein correspondirendes Phänomen von oben her. Die Luft in der Höhe wird durch die Berührung mit den kalten Gipfeln abgekühlt. Dadurch verdichtet sie sich, sie wird schwerer. Sie fließt in langsamen Zügen die Abhänge herab. Es ist wie ein gleitender Nebel. Während des Niederganges über die wellige Fläche kühlt sie sich immer mehr und mehr ab und kommt endlich in die Thäler herunter.

Am Fuße der Höhe verbreitet sie sich wie ein aufrollender feuchter Teppich, wie ein frostiges Badelaken, wie eine wallende Decke abgekühlter, zuweilen eisiger Luft.

Das sind zwei geheimnißvolle, lautlose und doch so bedeutungsvolle Vorgänge, die sich in Frühlingsnächten vollziehen.

Kann die kalte, niederwogende Luftwelle abfließen, so ist der Vorgang ohne einschneidende Consequenzen. Aber jeder Baum, jede Pflanze bildet ein Hinderniß, einen Haltepunkt. Wälder hemmen den Abfluß für lange Stunden. So kommt es, daß in Thälern und Schluchten, besonders bewaldeten, das Thermometer so plötzlich und rapid fällt.

Der Zug der herabfließenden Luft ist so scharf, daß ihn sogar die Flamme einer einfachen Kerze anzeigt. Auf den Boden gestellt, neigt sich die Flamme nach den tieferen Regionen. Die Erscheinung ist ähnlich wie ein Bergsturz, eine Lawine, ein Wasserfall. Man könnte sie einen Luftsturz, eine Luftlawine, einen Luftfall nennen.

Nun ist das Wunderbare, daß man eine solche Luftlawine schon auf sehr kleinem Raum beobachten kann, z. B. in einem abschüssig gelegenen Garten. Ist das Niveau der hohen und der tiefen Seite des Gartens auch vielleicht nur um 2—3 Meter verschieden, so kann man zuweilen doch schon eine Temperaturdifferenz von 1 Grad constatiren. Für den Landbebauer ergiebt sich hieraus die Regel, daß er den Pflanzungen am Fuße der Abhänge besondere Sorgfalt zuwenden muß; für den Gärtner, daß er seine Blumen in frostigen Frühlingsnächten zuweilen nur hoch zu stellen braucht, um sie zu schützen, und für meine blumenfreundliche Leserin in den Städten, daß sie ihre grünen Zöglinge in kalten Nächten um so weniger leichtherzig auf dem Balkon stehen lassen soll, je niedriger sie wohnt.

Ich möchte nicht schließen, ohne nicht noch aus der erwähnten Erscheinung eine heilsame Nutzanwendung für unsere frühlingsfrohen Ausflügler zu ziehen. Sie thun gut, sich von einem blauen und gestirnten Himmel bei ruhiger Luft nicht in Sicherheit wiegen zu lassen. Das gilt auch für den Sommer, und das gilt besonders für hügelige Gegenden. Die herabströmende kalte Luft, die am Boden sich wie ein See ausbreitet, umfluthet sie um so sicherer, je weniger sie ihr Nahen verräth.

Im Frühling kann die stille Abendluft an Abhängen, in deren Nähe sich Wälder befinden, eisig werden. Die tückischsten Erkältungen können daraus in schönster Jahreszeit entstehen. Darum verachte man an schönen Abenden nicht Paletot oder Plaid. Wenn man im Mondenschein schwärmerisch dahinwandelt, so wird man von einem wollenen Plaid sowohl höchst stimmungsvoll drapirt als auch vor der Strafe eines prosaischen Schnupfens bewahrt. Hier reichen sich Aesthetik und Hygiene die Hand.

Dr. Karl Adolf Neuhoff.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Abend wurde uns ein Töchterchen geboren, was ergebenst anzeigen
Danzig, 22. Mai 1895
Max Rohleder und Frau, **Magdalene**, geb. **Milentz.**

Heute wurde uns ein Töchterchen geboren.
Danzig, Große Allee, den 20. Mai 1895.
Julius Witt, Orgelbauer, und Frau.

Statt besonderer Meldung.
Die gestern Abend erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an
Spandau, am 21. Mai 1895
Rechtsanwalt u. Notar **Neumann** und Frau, geborene **von Heyking.** (9778

Emilie Voelkner,
Carl Weger,
Verlobte. (9754

Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Herrn **P. Wilkowski** aus Szmolsin zeigen ergebenst an
Quaschin, 22. Mai 1895
Louis Getzke und Frau, geb. **Grabowski.**

Montag, den 20. d. Mts., Morgens 6½ Uhr, starb plötzlich am Herzschlage zu Gluckau unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier
Bruno Meseck
im 26. Lebensjahre.
Dieses zeigen betrübt an
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Himmelfahrtstage um 4 Uhr Nachmittags auf dem Kirchhofe zu Oliva statt. (9757

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Tode meines theuren Mannes, unseres geliebten Vaters, des Buchhalters **Johannes Falk** sprechen wir hierdurch unsern aufrichtigsten Dank aus.
Danzig, 22. Mai 1895.
Die Hinterbliebenen.

Unterricht.

Schön- & Schnellschrift-
Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges
A. Graeske,
Hausthor 3, II. Treppen.

Vermischtes.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SD. „Annie", ca. 22./25. Mai. (Surrey Commercial Docks).
SD. „Brunette", ca. 25./28. Mai.
SD. „Blonde", ca. 27./30. Mai.
Nach St. Petersburg:
SD. „Minister Achenbach", ca. 22./25. Mai.
Es laden nach Danzig:
In London: (9761
SD. „Ida", ca. 22./25. Mai.
In St. Petersburg:
SD. „Minister Achenbach", Ende Mai.
Th. Rodenacker.

Der Schlußtermin für die Annahme von Inserat-Aufträgen für den **Ausstellungskatalog der Districtsschau in Marienwerder** ist auf den 24. Mai festgesetzt.
LouisSchwalm,
Riesenburg.

Gesundheitsapfelwein
ist wieder eingetroffen u. empfehle denselben mit 40 ₰ per Flasche.
N. Pawlikowski,
Inh. **L. O. Maeckelburg.**

Täglich frisch angestellten
Maitrank
von altem liebl. Obermosel und frischen Kräutern, sowie ff. Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Südweine zu Danziger Rathskellerpreisen empfiehlt (8287
die Wein- pp. Niederlage
Langfuhr 59, am Markt.

Matjesheringe! Matjesheringe!
Castelbay u. Stornoway, feinste Qualität, Stück 5, 8, 10—15 ₰, Schock 3, 3.50, 4, 5—6 ℳ. Für Wiederverkäufer bedeut. billiger. Nur bei **H. Cohn**, Fischmarkt 12. Eingang Hering- u. Käsehandlung.

Ca. 600 Ctr. gute
Daber'sche Eß-Kartoffeln,
mit der Hand gelesen, sind abzugeben in **Neuobliusch** bei Kielau.

Uckermünder
Mauersteine,
ca. 40 Mille, hat ganz prompte Lieferung billig abzugeben.
Adressen von Reflectanten unt. Nr. 9688 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Hundegasse 75, 1 Tr.,
werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. promt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.

Evangelische
Gesangbücher
für Ost- u. Westpreußen vom einfachsten bis feinsten Genre.
Adolph Cohn,
Langgasse 1.
Bei von mir gekauften Gesangbüchern wird Namen und Jahreszahl gratis in Gold gedruckt.


Beim Kaiserlich. Patent-Amt eingetragene Handelsmarke.

Die beste
Bureau- u. Comtoir-Feder
ist die aus feinstem englischem carbonisirtem Stahl hergestellte
Danziger Postfeder.
Außerordentlich elastisch, daher für jede Hand passend. **Preis per** Gros 2,25 ℳ; Probeschächtelch. enth. 3 Dtzd. in 3 Spitzen sortirt 75 ₰.
Vor Nachahmung wird gewarnt. Jede **Feder** und Schachtel trägt den vollen Namen der Firma, die Schachteln außerdem obige eingetragene Schutzmarke.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Diese Feder ist in jedem besseren Papier-Geschäft zu haben oder bei
J. H. Jacobsohn,
Danzig,
Papier-Groß-Handlung.
Verlag der Danziger Postfeder.
Zahlreiche Anerkennungsschreiben von Behörden, Firmen ꝛc.

Kutscher-Röcke,
Kutscher-Westen,
von echt blauem Marine-Tuch, empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36.
(Bitte genau auf meine Firma zu achten.) (9747

An- u. Verkauf.

Wegen Todesfall bin ich willens, mein Grundstück, Bachstr. 2 sofort preiswerth zu verkaufen. In demselben ist seit ca. 20 Jahren ein Reitinstitut nebst Pferdegeschäft mit gutem Erfolg betrieben. Massives Wohnhaus, Reitbahn und Stallung für ca. 20 Pferde. Sämmtliche Gebäude sind neu.
Wiedekamp, Stolp i. Pom. (9779

Ein gut gehendes
Restaurant
wenn mögl. mit Garten u. Saal od.
kleines Hotel
wird von gleich zu pachten gesucht. Off. unt. R. M. Elbing postlag.

Eine Plüschgarnitur für **175 Mk.**, best. aus **Sopha und 14 Sesseln**, passend für Besitzer im großen Saal, zu verkauf. Strandgasse 1 b. **Remski.**

Pianino, mehrere Jahre gebraucht, zu verkaufen oder zu vermiethen Poggenpfuhl 76, pt.

Stellen.

Zum Vertrieb eines neuen Consum-Artikels der
Colonialwaarenbranche
werden überall tüchtige
Agenten
gesucht. Offert. unter **S. B. 383** bef. **G. L. Daube & Co.**, Berlin W. 8.

Nebenverdienst.
ℳ **3600** jährl. fest. Geh. könn. Pers. j. Standes, welche sich i. ihr. frei. Std. beschäft. woll., verdien. Off. u. W. X. an **G. L. Daube & Co.**, Frankf. M.

Arbeiterfamilien, Knechte, Jungen für Nähe Hamburgs (Reisefrei) sofort gesucht **1. Damm 11.**

Ein Lehrling,
aus achtbarer Familie, mosaisch, wird bei freier Station sofort verlangt. (9709
S. Samuel, Köslin,
Herren- und Knaben-Moden-Magazin.

Von sofort oder zum 1. Juli wird eine
tüchtige Wirthin
für ein herrschaftliches Haus gesucht.
Meldungen mit Zeugnißabschr. unter Nr. 9714 an die Expedition dieser Zeitung.

Empfehle Hofmeister, Kutscher, Hausknechte, Kuhhirte. (9766
Brohl, Langgarten 115.

Eine Dame sucht zu ihrem aufblühenden, sehr ausdehnungsfähigen, feinen Geschäft einen Herrn oder eine Dame mit einer Einlage von ℳ 1500—2000 als
stillen Theilnehmer.
Offerten unter 9782 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Kindergärtnerin
I. Klasse sucht Stellung hier oder in Zoppot. Off. unt. Nr. 9720 an die Exped. dies. Zeitung erbeten.

Haben Sie schon
Perl-Seife probirt?
Unterlassen Sie es nicht. Für 55 Pfg. erhalten Sie 3 Stück dieser vortrefflichen Seife.
Erhältlich in den Parfümerien, Material- und Colonialwaarenhandlungen. (5508

Dampfbootfahrt Westerplatte—Zoppot
bei günstiger Witterung und ruhiger See am Himmelfahrtstage Nachmittags per Salondampfer Drache. Abfahrt Westerplatte 3, 5, 7, Zoppot 4, 6, 8. (9781
„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Dr. dent. surg. von Hertzberg,
Langenmarkt 1,
ist während der Sommerzeit
für Zahnleidende
täglich von 9—6 zu sprechen.

Gärtnerei-Etablissement
Otto F. Bauer, II. Neugarten No. 668/69,
9189) empfiehlt
sämmtliche Blumen- u. Gemüsepflanzen ꝛc.



Verzinkte Draht-Geflechte
in allen gangbaren Breiten u. Maschenweiten,
schwarze Drahtgewebe, blaue Drahtgaze,
verzinkten Stachel-Zaundraht
mit eng und weit besetzten Stacheln,



glatten Zaundraht roh und verzinkt,
verzinkten Spalirdraht in allen Stärken
empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke, Langgasse 5.

Strumpflängen,
Strümpfe und Socken
für Herren, Damen und Kinder, waschecht und haltbar, empfiehlt zu allerbilligsten Preisen
W. J. Hallauer,
Langgasse 36.
9050

Sommerfrische und Luft-Kurort
Carthaus Westpr.
Carthaus, vor 500 Jahren von den Carthäuser Mönchen unter dem Namen **„Marien-Paradies"** gegründet, liegt 700 Fuß über dem Meeresspiegel, unweit der Ostsee. Große Laub- und Nadelholzwälder und zahlreiche Seen in unmittelbarer Nähe bieten viele romantische und anmuthige Landschaftsbilder und auf gut gepflegten Parkwegen mit Ruhesitzen abwechselungsvolle und erfrischende weite Spaziergänge in ozonreicher Luft.
Carthaus ist daher in gesundheitlicher Beziehung ebenso vortheilhaft als andere theure Luftkurorte, zeichnet sich aber vor diesen durch Billigkeit aus.
Der Ort ist durch Eisenbahn mit Danzig verbunden, Sitz der Königlichen Kreis- sowie Gerichtsbehörden, hat eine neue gute Badeanstalt, Hotels u. Sommerwohnungen.
Nähere Auskunft ertheilen der Vorsteher im Verschönerungsverein, Rentmeister **Dorow** und die praktischen Aerzte Dr **Kaempfe**, Königl. Kreisphysikus, Dr. **Bruski** und Dr. **Niklaß.** (9748

Empf. v. gl. e. Ladenm. f. Fleischgef. e. Kinderg. II. Kl. f. h. od. Zoppot, außerd. z. 2. Juli tücht. f. Hausm. **M. Wodzack**, Breitgasse 41.

Empf. recht tücht. erfahr. Landwirthin u. Kinderfrau, e. j. Mädchen z. Erlernung d. Landwirthschaft, sowie e. anst. Kindermädchen, d. g. Handarbeit versteht, von gleich auch zum Juli. Fr. **H. Brohl**, Langgarten 115.

Wohnungen.

Ladenlocal
nebst Wohnung u. vielen Nebenr., lebhafteste Stadtgegend, Nähe d. Markthalle, zum 1. Okt. z. verm. Näheres II. **Damm 5, 1 Tr.**

Hausthor 3, 1. Etg., in d. Nähe d. Kaserne u. Militär-Laz. i. e. f. m. Vorderz. z. v. mit Burscheng.

Die Parterre-Wohnung **Heumarkt Nr. 8,** bestehend aus 6 Zimmern u. Zubeh., Badeeinrichtung ist von sofort od. später zu vermiethen, event. auch mit Stallung. Näheres (9771
Vorst. Graben 47, I.

Möbl. Wohn- nebst Schlafzimm., Entree ꝛc. per 1. Juni zu vermiethen **Lastadie Nr. 33.**

Zoppot, Pensionat,
Bismarckstraße 1, offerirt: Eigen. Zimm., vorzügl. Verpflegung, gute Betten für 75 Mark monatlich.

Königsberg, Mittel-Tragheim Nr. 8, parterre (Hauptstraße im Mittelpunkte der Stadt), für **Passanten** bequem eingerichtete **Zimmer mit Kaffee u. Bedienung für 1,50—2 ℳ.** (9749

Turn- u. Fechtverein Danzig.
Donnerstag, 23. Mai:
Bezirksturnfahrt in den Olivaer Wald verbunden mit Kriegsspiel.
Abmarsch 4 Uhr Morgens vom Neugarter Thor. (9755
Der Vorstand.

Moldenhauer's Etablissement.
Donnerstag, 23. Mai:
Großes Concert.
Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.
Ergebenst **Carl Witte.**

Freundschaftlicher Garten.
Täglich
Concert und Specialitäten-Vorstellung.
Anf. 7½ Uhr. Sonnt. 4½ Uhr.
Näheres die Plakatsäulen.
Jeden **Mittwoch** Nachm. von 4—6 Uhr **Kaffee-Concert.**
9643) **Fritz Hillmann.**

Newyorker „Germania, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft".
Europäische Abtheilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.
Verwalt.-Rath für Europa: **Herm. Rose**, General-Bevollmächtigter. **H. Marcuse, Thomas Achelis.** Direction: Erster u. leitend. Director Dr. **Rose**, General-Bevollmächtigter. Zweiter u. stellv. Director **P. Rostock.**

Total-Activa am 31. Dezember 1893: ℳ 78 532 814. **Vermehrung der Activa** in 1893: ℳ 3 735 427
Reiner Ueberschuß, (Gewinn-Reserve, Sicherheits-Kapital und Cours-Avance der Werthpapiere ℳ 4 619 327. **Jährliches Einkommen:** ℳ 16 234 425
Activa in Europa: Mark 9 526 155 in Grund-Eigenthum, Depositum und Policen-Darlehen.
Versicherungen in Kraft: 39 114 Policen für ℳ 291 530 374,
davon in Europa: . . . 22 699 - - - 127 183 168.
Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.
Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar,
außer wegen Klima-Gefahr, oder wegen nachgewiesenen Betruges.
Dividende schon nach zweijährigem Bestehen beginnend.
Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.
Bisherige Auszahlungen:
für Todesfälle und Lebenspolicen **fast Mk. 86 Millionen.** — für Dividenden **über Mk. 20 Millionen.**

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß
Herr Herm. Fürst, hier, als Inspector
engagirt und
Herrn Herm. Hirschfeld
eine Vertretung unserer Gesellschaft übertragen worden ist.
Danzig, im Mai 1895.
J. Jörg,
General-Agent und Oberinspector.

Mit Bezug hierauf empfehlen sich zur Aufnahme von Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bereitwilligst (9722
H. Fürst, Inspector, Breitgasse Nr. 72.
H. Hirschfeld, Hotelier, Breitgasse Nr. 113.

Aus der
Joseph Hirschfeld'schen Concursmasse
20 Goldene 20
Holzmarkt Nr. 20,
werden
fertige Herren- und Knaben-Garderoben
in riesiger Auswahl, sowie
Paletot-, Anzug- und Beinkleider-Stoffe
in nur gediegenen Qualitäten zu
Taxpreisen
schleunigst ausverkauft. (9303
Verkaufszeit: Vormittags 8—1 Uhr, Nachmittags ½3—8 Uhr. **Sonntags:** 7—½10 Uhr, 11½—2 Uhr.

Etablissement
Danziger Actien-Bierbrauerei
Kleinhammer Park (Langfuhr).
Donnerstag, 23. Mai 1895 (Himmelfahrt),
Nachmittags 4 Uhr:
Historisches Militair-Concert (1462–1895)
vom gesammten Musikcorps des Infanterie-Regiments Nr. 128 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Heinrich Recoschewitz.**
Nach 8 Uhr:
Aus vergangenen Zeiten,
grosses historisch-chronologisches Tongemälde mit
Schlachtmusik und Signalfeuerwerk.
Mai 1618 mit Anfang des 30jäh. Krieges bis **1813—14 u. 15 Freiheitskriege**, nach authentischen Quellen zusammengestellt von Emil Kaiser.
Elektrische Beleuchtung des Parkes.
Anfang 4 Uhr. Entree: Person 25 ₰, Kinder 10 ₰.
Saison-Abonnementsbillets à Person 3 ℳ, Familienbillets 6 ℳ sind an der Kasse zu haben. (9756
F. W. Manteuffel.

Jopengasse 56, 2 Tr.,
freundl. möbl. Zimmer zu verm.

Garçon-Logis, eleg. möbl., zu verm. Näh. II **Damm 5, 1 Tr.**

Kurhaus Zoppot.
Donnerstag, den 23. Mai 1895:
Großes
Concert
unter Leitung des Kapellmeisters **Heinrich Kiehaupt.**
Anfang 4½ Uhr.
Entrée 30 ₰ Kinder 10 ₰.

Café Beyer,
Olivaerthor 7.
Neu eröffnet!
Ausschank von Königsberger (Schönbusch) u. Nürnberger (Reif'sches) Bier.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Donnerstag, 23. Mai 1895 (Himmelfahrt):
Großes Früh-Concert.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
9775) **M. Kochanski.**

Kurhaus
Westerplatte.
Donnerstag, den 23. Mai 1895 (am Himmelfahrtstage):
Gr. Concert im Abonnement,
ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regts., unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Krüger.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰.
Abonnements-Billets sind an der Kasse und am Buffet zu haben.
Abends:
Elektrische Beleuchtung, Illumination.
9776) **H. Reissmann.**



Friedr. Wilh.-Schützenhaus
Donnerstag, den 23. Mai (Himmelfahrtsfest):
Großes Concert.
Dirigent:
Herr **C. Theil**, Königl. Musikd.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.
Abonnementskarten à Person 3 ℳ, gültig für die Sommersaison-Concerte, am Buffet erhältlich.
Carl Bodenburg, Königl. Hoflieferant.
9741)
Bei günstiger Witterung:
Täglich Concert.

A. W. Dubke
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.
Telephon Nr. 170. Telephon Nr. 170.

Die Gesundheitspflege der Haut beim Waschen und Baden.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß des verehrl. Publikums, daß, nachdem **einige tausend deutscher Professoren und Aerzte** sich über die hervorragenden Eigenschaften des **„Myrrholin“** zur Pflege der Haut in günstigster Weise geäussert, wir uns auf Rath der Aerzte entschlossen haben, das Myrrholin einer feinen, an Qualität unübertroffenen Toiletteseife zuzusetzen. Hierdurch wurde eine **eigenartige Toilette-Gesundheits-Seife zum täglichen Gebrauch** geschaffen, **wie sie bisher nicht existirte.** Aus den nachstehend veröffentlichten Briefen einer Anzahl Aerzte (69), in welchen dieselben ihr Urtheil über die neue Seife abgeben, möge man ersehen, **welche Vortheile dieselbe gegenüber den bisher gebräuchlichen Toiletteseifen hat.** Dann entscheide man, ob es im Interesse der eigenen Gesundheit und derjenigen der Kinder liegt, einen Versuch mit der von den Aerzten als **milde, reizloseste** Seife bezeichneten **Patent Myrrholin-Seife** zu machen. Dieselbe kostet 50 ₰ pro Stück (100 Gramm schwer) und ist in den Apotheken, guten Droguen- und Parfümeriegeschäften ꝛc. erhältlich, welche auch die Broschüre mit den Gutachten der Aerzte gratis abgeben

Allen Damen zur besonderen Beachtung!



Man wasche die Kinder nur mit dieser Seife!

Danzig, 29. März 1895. Ihre Patent-Myrrholin-Seife von angenehmem Aussehen und Geruch, ist ganz vortrefflich befunden und als Toiletteseife für zarte Hauttheile, sowie als Mittel gegen rauhe und aufgesprungene Hände bei Kindern und Erwachsenen sehr zu empfehlen. Dr. **Glaser**, San.-Rath.

Danzig, 28. März 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife ist ein gutes Präparat. Dr. **Lemke.**

Danzig, 28. März 1895. Die mir zugesandte Patent-Myrrholin-Seife hat sich in der Praxis bewährt. Dr. **Müller.**

Danzig, 1. April 1895. Benutzte Ihre Patent-Myrrholin-Seife in meiner Sprechstunde zum persönlichen Gebrauche und sie scheint auf die Haut günstig einzuwirken. Dr. **Schustehrus.**

Danzig, 1. April 1895. Theile Ihnen mit, daß ich die Patent-Myrrholin-Seife für außerordentlich gut erachte, die Haut wird nach dem Waschen mit derselben ungemein zart. Ich bitte Sie, mir umgehend 12 Stück nebst der Rechnung zuschicken zu wollen. Dr. med. **Wicherkiewicz**, Augenarzt.

Danzig, 29. März 1895. Mit der Patent-Myrrholin-Seife, welche ich in persönlichen Gebrauch genommen habe, bin ich recht zufrieden, sie scheint meinen Händen, die unter Carbol und Sublimat viel zu leiden haben, ganz gute Dienste zu thun. Schicken Sie mir bitte 12 Stück. Dr. **Fischer**, pr. Arzt.

Danzig, 2. April. Theile mit, daß ich mit Ihrer Patent-Myrrholin-Seife sehr zufrieden bin und dieselbe in meiner Praxis empfehlen werde. Dr. **Findeisen.**

Altkischau, 30. März 1895. Bestätige gern, daß ich die Patent-Myrrholin-Seife sehr angenehm gefunden habe, namentlich gegen aufgesprungene Hände. Ich werde dieselbe deshalb sehr empfehlen und in unserer im Mai zu eröffnenden Apotheke einzuführen suchen, denn die Seife hat auch noch den Vortheil, daß sie verhältnißmäßig lange vorhält. **Ign. Klein**, pr. Arzt.

Bukowitz, 30. März 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife hat sich mir in der Kinderpraxis (bei spröder und leicht aufspringender Haut) gut bewährt und kann ich dieselbe auch sonst als eine hygienische Toiletteseife warm empfehlen. Dr. **Hope**, pr. Arzt.

Christburg, 6. April 1895. Euer Wohlgeboren zur gefl. Nachricht, daß die Patent-Myrrholin-Seife für eine ausgezeichnete durchaus reizlos wirkende Toiletteseife halte, so daß ich dieselbe für meinen ausschließlichen Gebrauch bereits gewählt habe und nicht versäumen werde, dieselbe weiter zu empfehlen. Ich bitte Sie, mir gefl. 12 Stück davon zu übersenden. Dr. **Dobczynski.**

Culmsee, 1. April 1895. Die mir übersandte Patent-Myrrholin-Seife hat sich sehr gut bewährt. Dieselbe erhält die Haut sehr geschmeidig. **J. Lewiei**, pr. Arzt.

Deutsch-Eylau, 2. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife hat sich als Toiletteseife bei zarter Haut bestens bewährt, ich werde sie als solche stets empfehlen. Stabsarzt Dr. **Kremer.**

Deutsch-Krone, 16. März 1895. Ein an Eczem der Hände leidender Mann mit sehr empfindlicher Haut vertrug Ihre Patent-Myrrholin-Seife besser als jede andere. Dr. **Wilde**, Geh. San.-Rath.

Dirschau, 31. März 1895. Euer Wohlgeboren theile ich hiermit mit, daß Ihre Patent-Myrrholin-Seife sich bei zarter Haut sehr gut bewährt hat. Dr. **Scheffler**, Sanitätsrath.

Elbing, 1. April 1895. Mit der Patent-Myrrholin-Seife bin ich wohl zufrieden, und werde ich die letztere bei Gelegenheit weiter empfehlen. Dr. **Kröning.**

Elbing, 31. März 1895. Erwidere ergebenst, daß ich nach der Probe der hygienischen Toiletteseife, welche in meiner Familie angewandt worden, mich nur dahin aussprechen kann, daß dieselbe den Anforderungen, die man an eine angenehm riechende, die Haut conservirende, überhaupt für diese selbst, wenn sie sehr zart ist, wohlthuende Wirkung hat, entspricht. Dr. **Masurka**, pr. Arzt.

Freystadt, 29. März 1895. In Betreff Ihrer Patent-Myrrholin-Seife bezeuge ich Ihnen gerne, daß ich dieselbe für die beste Toilette-Seife halte, die ich bis jetzt kennen gelernt habe. — Dieselbe besitzt alle Vorzüge einer ausgezeichneten Toiletteseife und ist sie besonders für zarte Haut zu empfehlen, doch auch eine rauhe macht sie geschmeidig, dabei ist die Seife sehr dauerhaft. Dr. **Heinrich.**

Märk. Friedland, 29. März 1895. Hierdurch theile ich Ihnen gerne mit, daß sich Ihre Patent-Myrrholin-Seife als milde gute Toiletteseife bei zarter Haut bewährt hat. Dr. **Schulz.**

Hammerstein, 30. März 1895. Erwidere Ihnen ergebenst, daß ich die Patent-Myrrholin-Seife zur Zeit im Gebrauch habe. — Dieselbe erhält die Haut glatt und geschmeidig und erfüllt auch sonst alle Anforderungen, die man an eine gute Toiletteseife stellt. Dr. **Barinowski**, pr. Arzt.

Hohenstein, 30. März 1895. Auf Ihr Verlangen bestätige ich, daß die Patent-Myrrholin-Seife eine für die Haut angenehme Seife ist. Dr. **Gratz.**

Jungfer, 2. April 1895. Zur gefl. Nachricht, daß die Patent-Myrrholin-Seife als Toiletteseife jedenfalls sehr zu empfehlen ist. Dr. **Masurke**, pr. Arzt.

Marienburg, 2. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife hat sich mir als Toilette-Seife gut bewährt. **Schelle**, pr. Arzt.

Neuenburg, 3. April 1895. Theile ergebenst mit, daß die Patent-Myrrholin-Seife Anwendung gefunden hat, und sich in kosmetisch-hygienischer Beziehung als Toiletteseife vorzüglich bewährt. Dr. **Gottwald.**

Neustadt (W.-Pr.), 29. März 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife ist eine sehr angenehme Toiletteseife, welche von Frauen und Kindern besonders gern benutzt wird und die Haut geschmeidig macht und ebenso erhält. Dr. **Kroemer.**

Neuteich, 1. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife habe ich einer meiner Patientinnen zur Erprobung übergeben. Dieselbe rühmt von der Seife in anerkennender Weise, daß sie die Haut vorzüglich weich mache. Dr. **Ziegner**, Sanitäts-Rath.

Ohra, 29. März 1895. Theile Ihnen ergebenst mit, daß ich mit der Patent-Myrrholin-Seife durchaus zufrieden bin und werde ich dieselbe in meinen Kreisen empfehlen. Dr. **Boenheim.**

Rosenberg, 31. März 1895. Die Patent Myrrholin-Seife ist eine milde, auch eine zarte Haut nicht reizende Seife, die sich bei Rauhigkeit und Schrunden derselben sehr gut bewährt hat. Dr. **Wasbutzki**, pr. Arzt.

Rosenberg, 9. April 1895. Ihre Patent-Myrrholin-Seife ist infolge ihrer Reinheit, namentlich für die zarte Haut, also für Frauen und Kinder geeignet, und verdient besonders als Toilette-Seife empfohlen zu werden. Dr. **Gettwart**, Kreis-Physikus.

Schoenbaum, 13. April 1895. Theile mit, daß ich Ihre Patent-Myrrholin-Seife als vorzüglich brauchbares Präparat schätzen gelernt habe. Dr. med. **Trabandt**, Arzt.

Schöneck, 1. April 1895. Danke für die Patent-Myrrholin-Seife, welche ein sehr angenehmes Aroma und eine vorzüglich günstige Wirkung auf die Haut hat. Carbol und Sublimat griffen meine Hände sehr an, die Haut der Finger wurde rauh und rissig und seit dem Gebrauch Ihrer Seife bleibt die Haut glatt und geschmeidig. Bitte um gefl. Zusendung von 12 Stück der Patent-Myrrholin-Seife. Dr. **von Tempski.**

Thorn, 24. Februar 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife habe ich selbst in Anwendung genommen und kann meine volle Zufriedenheit aussprechen. Dieselbe ist eine gute Toiletteseife, hat aber noch den ganz besonderen Vorzug, daß dieselbe die Haut weich und zart macht und deshalb vor Allem Personen, die an aufgesprungenen Händen leiden, empfohlen werden kann. Dr. med. **Köhlau**, Oberstabsarzt.

Thorn, 29. März 1895. Theile Ihnen hierdurch ergebenst mit, daß die Patent.Myrrholin-Seife in meiner Familie Verwendung gefunden und sich, soweit dies nach so kurzen Versuchen zu beurtheilen möglich ist, als hygienische Toilettseife zu bewähren scheint. Dr. **Winselmann**, San.-Rath.

Allenstein, 31. Dezember 1894. Ihre Patent-Myrrholin-Seife hat mir sehr gefallen, ich halte dieselbe für ein ausgezeichnetes Product. Dr. **Ebeling**, Stabsarzt.

Allenstein, 4. Februar 1895. Ich bin mit der Patent-Myrrholin-Seife zufrieden und bitte Sie, mir ein Dutzend Stücke zu übersenden. Dr. **Boetticher**, Stabsarzt.

Angerburg, 30. März 1895. Die Patent-Myrrholin Seife ist als hygienische Toiletteseife ausgezeichnet. Dr. **Bredschneider**, Kreis-Physikus.

Bußweten, 10. März 1895. Die mir gütigst übersandte Patent-Myrrholin-Seife entspricht meiner Erfahrung nach allen Ansprüchen, die man in kosmetischer Hinsicht an ein derartiges Präparat stellen darf. Dr. **Lessing.**

Eydtkuhnen, 4. April 1895. Erwidere, daß in persönlichen Gebrauch gezogene Patent-Myrrholin-Seife eine sehr angenehme Toiletteseife ist, welche sich auch bei rauher Haut, entstanden durch Witterungseinflüsse, mildernd bewährt. Dr. **Löbell.**

Fischhausen, 29. März 1895. Von der Patent-Myrrholin-Seife kann ich nur sagen, daß dieselbe in meiner Familie ungetheilten Beifall gefunden hat ꝛc. Dr. **Krause.**

Gumbinnen, 7. Januar 1895. Ihre Patent-Myrrholin-Seife ist die beste Seife von allen Seifenarten, die ich jemals kennen gelernt habe. Man muß Ihnen für dieses Product in der That dankbar sein. **Urban**, Zahnarzt.

Gumbinnen, 29. März 1895. Theile gerne mit, daß ich von der Patent-Myrrholin-Seife in hohem Maße befriedigt bin; dieselbe erfüllt ihren Zweck in hygienischer Beziehung durchaus und entspricht auch den Anforderungen, die ich an eine bessere Toiletteseife stelle. **Richter**, Stabsarzt.

Gumbinnen, 29. März 1895. Mit den Eigenschaften der Patent-Myrrholin-Seife sehr zufrieden, bitte mir 12 Stück obengenannten Toiletteartikels übersenden zu wollen. Dr. **Regge.**

Guttstadt, 1. April 1895. Ihre Patent-Myrrholin-Seife macht zarte und geschmeidige Haut, so daß man sie jedermann empfehlen kann. Dr. **Perk.**

Insterburg, 29. März 1895. Theile mit, daß Ihre Patent-Myrrholin-Seife sich als gute Toiletteseife bewährt, auch bei zarter Haut. Dr. **Weiermüller.**

Königsberg i. P., 29. März 1895. Kann nur meine Zufriedenheit mit der Patent-Myrrholin-Seife aussprechen nach den bisherigen Versuchen. Die Seife ist für die Haut sehr angenehm. Dr. **Gentzen.**

Königsberg i. P., 30. März 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife habe ich an mir selbst probirt und bin mit derselben zufrieden. Dr. **Gerdien.**

Königsberg i. P., 4. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife betreffend, theile ich Ihnen mit, daß dieselbe bei rauher Haut und aufgesprungenen Händen ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Dr. **von Olfers.**

Königsberg i. P., 9. April 1895. Ich bin mit Ihrer Patent-Myrrholin-Seife sehr zufrieden. Dr. **Dräer**, Assist. am Hygien. Univ.-Inst.

Königsberg i. P., 3. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife ist bei rauher Haut infolge Sublimat oder Carbolgebrauchs ein geeignetes Mittel, dieselbe bald geschmeidig zu machen. Dr. **Wagner**, Assist.-Arzt am Krankenhause der Barmherzigkeit.

Königsberg i. P., 4. April 1895. Theile ergebenst mit, daß ich Ihre Patent-Myrrholin-Seife angenehm im Gebrauch und geeignet für die Pflege der Haut gefunden habe. Dr. **Rehbel.**

Königsberg i. P., 3. April 1895. Hierdurch bestätige ich gern, daß die Patent-Myrrholin-Seife bei empfindlicher Haut namentlich in der Frauen- und Kinder-Praxis sich als vorzüglich bewährt hat. Dr. **Alex. Löwenthal.**

Königsberg i. P., 29. März 1895. Von Ihren Patent-Myrrholin-Präparaten habe ich mehrfach eine ausgesprochene günstige Wirkung auf die menschliche Haut beobachtet. **Hans von Petzinger**, pr. hom. Arzt.

Königsberg i. P., 2. April 1895. Erlaube mir Ihnen mitzutheilen, daß, soweit ich Ihre Patent-Myrrholin-Seife versucht habe, sie auf mich den Eindruck einer milden und sparsamen Seife gemacht hat. Priv.-Docent Dr. **von Krzywicki.**

Königsberg i. P., 1. April 1895. Theile Ihnen mit, daß ich mit der Patent-Myrrholin-Seife sehr zufrieden bin. Gleichzeitig bitte ich Sie, mir 6 Stück Seife nebst Rechnung übersenden zu wollen. Dr. **A. Wollenberg.**

Königsberg, 18. April 1895. Verfehle nicht zu erwidern, daß die Patent-Myrrholin-Seife benutzt und als angenehme Toiletten-Seife befunden habe. Dr. **P. C. Kirchner**, Oberstabs- und Regiments-Arzt.

Landsberg (O.-Pr.), 2. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife hat sich bei ihrer Anwendung als hygienische Fettseife durch wohlthuende Einwirkung auf die Haut sowie durch angenehmen Geruch in der Frauenpraxis beliebt gemacht. Dr. med. **Heinicke.**

Lyck, 30. Dezember 1894. Die mir vor einiger Zeit übersandte Probe „Patent-Myrrholin-Seife“ habe ich für die zarteste Haut, und in Folge dessen für die Frauen- und Kinder-Praxis in Anwendung gezogen, und constatirt, daß sie alle diejenigen Anforderungen erfüllt hat, welche an eine Specialseife gestellt werden müssen. Dr. med. **Dorien**, Sanitätsrath.

Mehlsack, 6. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife habe ich erst seit ca. 14 Tagen bei mir selbst angewandt und gefunden, daß dieselbe alle mir bis jetzt bekannten Seifen übertrifft. Dr. **Marquardt.**

Ortelsburg, 29. März 1895. Theile ergebenst mit, daß die Patent-Myrrholin-Seife für die Pflege der Haut von großem Werthe ist. Dr. **Elgnowski.**

Ortelsburg, 30. März 1895. Habe die Patent-Myrrholin-Seife in Anwendung gezogen und bin mit der Wirkung derselben zufrieden. Dr. **Hennemeyer**, Kreis-Physikus.

Osterode, 29. März 1895. Theile Ihnen gerne mit, daß die Patent-Myrrholin-Seife als Toilette-Seife meinen Kindern, welche sehr empfindliche Haut besitzen, zum Gebrauche überwiesen habe. Dieselbe macht entschieden die Haut geschmeidiger. Die aufgesprungenen Hände meiner Kinder sind ohne jede andere Medication als die Anwendung Ihrer Seife schnell geheilt. Dr. **Lange**, Stabsarzt.

Preuß. Holland, 29. März 1895. Ich bin mit der Patent-Myrrholin-Seife sehr zufrieden und habe sie in den Familiengebrauch genommen. Dr. **Stielau.**

Ragnit, 29. März 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife hat sich als hygienische Toiletteseife bei zarter Haut und in der Frauenpraxis durchaus bewährt und ersuche ich Sie daher um weitere Zusendung einiger Stückchen Seife für circa 5 Mark. Kreis-Physikus Dr. **Herrendörfer.**

Rastenburg, 29. März 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife hat sich bewährt; bin daher geneigt, selbige weiter zu gebrauchen und bitte um eine Zusendung von 10 Stück. Dr. **Tiesler.**

Rastenburg, 18. April 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife habe ich vielfach erprobt und gefunden, daß sie selbst bei häufiger Anwendung die Haut nicht angreift, sondern sie weich und elastisch macht. Bei ihrem angenehmen Geruch und den sonstigen Eigenschaften ist dieselbe daher auch für Frauen und Kinder als gute Toiletteseife zu bezeichnen. Dr. **v. Staszewski**, Geh. Sanitätsrath.

Roessel, 29. März 1895. Die Patent-Myrrholin-Seife hat sich vorzüglich, sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern, bewährt, sie macht die Haut weich und zart und verhindert im Winter das lästige Zerspringen der Haut im Gesicht und auf den Händen namentlich bei Kindern. Bitte mir daher ein kleines Packetchen, etwa 12—24 Stück, gütigst zu schicken. Dr. **Lingnau.**

Schippenbeil, 13. April 1895. Die mir übersandte Patent-Myrrholin-Seife habe ich selbst in Gebrauch genommen und bin mit derselben, was Wirkung auf die Haut und Decenz der Parfümirung anbetrifft, sehr zufrieden. Dr. **Migge.**

Seebad Schwarzort, 30. März 1895. Ihre Patent-Myrrholin-Seife ist als eine milde, die Haut nicht im mindesten reizende hygienische Toiletteseife namentlich in der Frauen- und Kinderpraxis sehr zu empfehlen. Dr. **H. Rosenthal**, Bade-Arzt.

Stallupönen, 29. März 1895. Beehre mich ergebenst mitzutheilen, daß sich Ihre Patent-Myrrholin-Seife bei meiner sonst im Winter sehr geplatzten Haut an den Händen vorzüglich bewährt hat. Dieselbe ist auch beim Waschen sehr angenehm, schäumt gut und reinigt gut, so daß sie als ff. Toiletteseife empfohlen werden kann. Dr. **Krlart.**

Tilsit, 5. Januar 1895. Außer Stande, wegen zu geringer Gelegenheit über die anderen Vorzüge Ihrer Patent-Myrrholin-Seife zu urtheilen, kann ich jedoch meine Ansicht über letztere dahin äußern, daß dieselbe wegen ihrer Weichheit und Annehmlichkeit eine Zierde für jeden Toilettentisch ist Dr. **Kuwert.**

Hauptdepot: Danzig, Raths-Apotheke.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

38. Jahrgang. Mittwoch, 22. Mai 1895. Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und



landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung"

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21360 der „Danziger Zeitung".

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 22. Mai.

Inländisch 6 Waggons: 2 Gerste, 3 Hafer, 1 Weizen. Ausländisch 97 Waggons: 1 Erbsen, 2 Gerste, 23 Kleie, 1 Lupinen, 2 Oelkuchen, 1 Rübsaaten, 8 Roggen, 58 Weizen, 1 Wicken.

Bank- und Versicherungswesen.

* [„Zürich", allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Actiengesellschaft in Zürich], Filiale in Berlin (früher: Transport- und Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Zürich", Filiale in Berlin. Der Geschäftsbericht der Gesellschaft für das 22. Rechnungsjahr 1894 weist einen abermaligen Prämienzuwachs von 393 966,25 M auf, welcher die Total-Prämien-Einnahme des Berichtsjahres auf 5 688 012,99 M gebracht hat.

Der Bestand an Einzel-, Reise-, Collectiv- und Haftpflichtversicherungen ultimo 1893 betrug 59 796 Policen, 1 230 133 221 M Versicherungssummen, 5 294 046,73 M Prämien, der Netto-Zugang in 1894: 7753 Policen, 249 585 639 M Versicherungssummen, 393 966,25 M Prämien, so daß sich Ende 1894 ein Bestand ergiebt von 67 549 Policen, 1 479 718 860 M Versicherungssummen, 5 688 012,99 M Prämien, wovon auf die Collectiv- und Haftpflicht-Versicherung 19 512 Policen, 754 768 523 M Versicherungssummen, 3 567 403,55 M Prämien und auf die Einzel- und Reise-Versicherung 48 037 Policen, 724 950 337 M Versicherungssummen, 2 120 609,44 M Pramien entfallen.

Selbstverständlich hat mit dem bedeutenden Prämienzuwachs auch die Schadenmenge des Berichtsjahres eine Steigerung erfahren; es wurden in 1894 angemeldet 23 043 Fälle aus Collectiv- und Haftpflicht- und 5059 aus Einzel- und Reise-Versicherung und regulirt, einschließlich Fälle aus früheren Jahren, 22 875 mit 1 870 477,95 aus Collectiv- und Haftpflicht-Versicherung und 4989 mit 1 110 247,18 aus Einzel- und Reise-Versicherung, in Summa also 27864 Fälle mit 2980725,13 M.

Die angeführten 23 043 Schadenfälle aus Collectiv- und Haftpflicht-Versicherung theilen sich in 108 Todes-, 521 Invaliditäts- und 22 414 Kurfälle, die 5059 Schäden aus Einzel- und Reise-Versicherung in 22 Todes-, 103 voraussichtliche Invaliditäts- und 4934 Kurfälle. Die höchste Entschädigung hatte die Gesellschaft mit 100 000 M für den Todesfall eines Kaufmanns in Folge Sturzes auf der Haustreppe zu entrichten, also für ein Ereigniß, wie es alle Tage vorkommen und jedermann zustoßen kann.

Der Kapital-Reservefonds steht schon seit Jahren auf der statuarischen Maximalhöhe von 800 000 M.

Die Reserven für schwebende Schäden, laufende Risiken und Renten sind auf 4 858 710,24 M gestiegen, was gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung um 695 700,48 M ergiebt.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 21. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 150—154. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 148—154, russischer loco fest, loco neuer 95—98. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) fest, loco $46\frac{1}{2}$. — Spiritus befestigt per Mai-Juni $20\frac{7}{8}$ Br., per Juni-Juli $20\frac{7}{8}$ Br., per Juli-August $21\frac{1}{8}$ Br., per August-Septbr. $21\frac{3}{8}$ Br. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum loco ruhig, Standard white loco 7,50. — Bewölkt.

Mannheim, 21. Mai. Productenmarkt. Weizen per Mai 15,70, per Juli 15,60, per Nov. 15,85. — **Roggen** per Mai 13,70, per Juli 13,80, per Nov. 14,25. — **Hafer** per Mai 12,60, per Juli 12,95, per Nov. 13. — **Mais** per Mai 12,50, per Juli 12,20, per Nov. 12,00.

Frankfurt a. M., 21. Mai. (Schluß-Course.) Lond. Wechsel 20,477, Pariser Wechsel 81,10, Wiener Wechsel 167,65, 3% Reichsanleihe 98,40, unif. Aegypter 105,50, Italiener 89,10, 6% cons. Mexikaner 86,80, österr. Silberrente 84,90, österr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente Loose 84,80, österr. 4% Goldrente 102,90, österr. 1860 Loose 133,90, 3% port. Anleihe 26,20, 5% amort. Rum. 99,80, 4% russ. Cons. 103,60, 4% Russ. 1894 68,50, 4% Spanier 72,90, 5% serb. Rente 69,20, serb. Tabakr. 69,60, conv. Türken 25,90, 4% ungar. Goldrente 102,90, 4% ungar. Kronen 98,20, böhm. Westb. —, Gotthardbahn 184,10, Lüb.-Büch. Eis. 153,00, Mainzer 119,70, Mittelmeerbahn 93,50, Lombarden $85\frac{3}{8}$, Franzosen $365\frac{1}{2}$, Raab-Oedenbg. $85\frac{3}{4}$, Berliner Handelsg. 157,80, Darmstädter 156,00, Disc.-Comm. 219,80, Dresdner Bank 160,50, Mitteld. Creditactien 109,40, österr. Creditactien $333\frac{3}{8}$, österr.-ungar. Bank 906,00, Reichsbank 160,90, Bochumer Gußstahl 156,20, Dortmunder Union 70,90, Harpener Bergw. 147,60, Hibernia 151,50, Laurahütte 136,90, Westeregeln 169,90. Privatdiscont 2.

Wien, 21. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 101,40, öster. Silberrente 101,40, österr. Goldrente 123,30, österr. Kronenr. 101,50, ungar. Goldrente 123,15, ungar. Kronen-Anleihe 99,05 österr. 60 Loose 157,25, türk. Loose 84,90, Anglo-Austr. 171,75, Länderbank 281,25, österr. Credit. 398,50, Unionbank 331,50, ungar. Creditb. 462,50, Wiener Bankverein 163,75, böhm. Westb. 421,00, böhm. Nordbahn 302,00, Buschtierader 572,00, Elbethalb. 291,00, Ferd. Nordb. 3620, österr. Staatsb. 430,75, Lemb. Czer. 327,00, Lombarden 99,65, Nordwestb. 289,00, Pardubitzer —, Alp.-Montan. 86,00, Tabakact. 238,35, Amsterd. 101,00, deutsche Plätze $59,62\frac{1}{2}$, Lond. Wechsel 122,10, Pariser Wechsel 48,40, Napoleons $9,67\frac{1}{2}$, Marknoten 59,60, russ. Banknoten 1,32, Bulgar. (1892) 120,25.

Amsterdam, 21. Mai. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos per Mai —, per Novbr. —. Roggen loco —, do. auf Termine fest, per Mai —, per Juli 118, per Oktober 120. — Rüböl loco —, per Herbst —.

Amsterdam, 21. Mai. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. $83\frac{5}{8}$, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. —, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. $83\frac{1}{4}$, do. April-Oktober do. $83\frac{5}{8}$, Oesterr. Goldrente —, 4% ung. Goldrente —, 94er Russen. (6. Em.) $100\frac{1}{8}$, 4% Russen von 1894 $64\frac{7}{8}$, Conv. Türken $25\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$% holl. Anl. $100\frac{7}{8}$, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal —, Warschau-Wiener $157\frac{1}{2}$, Marknoten 59,15, Russ. Zollcoupons $191\frac{7}{8}$. — Wechsel auf London $12,09\frac{1}{2}$.

Antwerpen, 21. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** behauptet. **Hafer** träge. **Gerste** behauptet.

Paris, 21. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Mai 19,95, per Juni 19,75, per Juli-August 20,55, per Septbr.-Dezbr. 20,65. — **Roggen** ruhig, per Juni 11,30, per Sept.-Dez. 12,65. **Mehl** behpt., per Mai 44,30, per Juni 44,40, per Juli-August 45,10, per Septbr.-Dezbr. 45,75. — **Rüböl** ruhig, per Mai 48,50, per Juni 49,00, per Juli-August 49,25, per September-Dezember 49,50. — **Spiritus** ruhig, per Mai 32,25, per Juni 32,50, per Juli-August 32,75, per September-Dezember 33,00. — Wetter: Milder.

Paris, 21. Mai. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente $101,02\frac{1}{2}$, 3% Rente $102,52\frac{1}{2}$, 5% italien. Rente $89,82\frac{1}{2}$, 4% ung. Goldrente 103,62, 3% Russen 1880 —, 4% Russen 1891 93,30, 4% unificirte Aegypt. 104,50, 4% span. äußere Anleihe $71\frac{7}{8}$, convert. Türken 26,10, türk. Loose 162,40, 4% türk. Pr.-Obligat. 99 497,00, Franzosen 907,50, Lombarden 235,00, Banque ottomane 728, Banque de Paris 803, Debeers 525, Cred. foncier 905, Huanchaca-Act. 185, Meridional-Actien 638, Rio Tinto-Actien 394,30, Suezkanal-Actien 3242,00, Credit Lyonnais 822,00, Banque de France 3700,00, Tab. Ottom. 495, Wechsel a. deutsche Plätze $122\frac{9}{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,21, Cheques a. London $25,22\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam kurz 206,18, Wechsel Wien kurz 204,62, Wechsel Madrid kurz 441,00, Wechsel auf Italien $4\frac{1}{2}$, Robinson-Actien 225,00, 4% Rumänier 90,25, 5% Rumänier von 1892 u. 93 100,00, Portugiesen $25,62\frac{1}{2}$, Portug. Tabaks-Obligationen 458, 4% Russen 1894 68,25, Privatdiscont $1\frac{1}{2}$, Langl. Estates 126,25.

London, 21. Mai. (Schluß-Course.) Engl $2\frac{3}{4}$% Consols $106\frac{1}{16}$, 4% pr. Consols 106, 5% ital. Rente 89, Lombarden $9\frac{3}{8}$, 4% 89er russ. Rente 2. Serie $102\frac{1}{2}$, convert. Türken $25\frac{3}{4}$, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ung. Goldrente $102\frac{1}{4}$, 4% Spanier $72\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $101\frac{3}{4}$, 4% unific. Aegypt. $103\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Tribut-Anl. $98\frac{3}{4}$, 6% cons. Mex. $87\frac{1}{2}$, Neue Mexicaner v. 1893 $83\frac{1}{2}$, Ottomanb. $19\frac{1}{8}$, Canada-Pacific $53\frac{1}{2}$, de Beers neue $20\frac{3}{4}$, Rio Tinto $15\frac{5}{8}$, 4% Rupees 59, 6% fund. argent. Anl. $72\frac{3}{4}$, 5% argent. Goldanl. 67, $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanl. 45, 3% Reichs-Anl. 97, griech. 81. Anl. $34\frac{1}{2}$, griech. 87er Monopol-Anl. $36\frac{1}{2}$, 4% 89er Griech. $28\frac{1}{2}$, bras. 89er Anl. 75, 5% Western Min. $80\frac{3}{4}$, Platzdiscont $\frac{3}{4}$, Silber $30\frac{3}{4}$ Anatolier 94.

London, 21. Mai. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Bewölkt.

Liverpool, 21. Mai. Getreidemarkt. Weizen $1\frac{1}{2}$ d., Mais $\frac{1}{2}$ d., Mehl 6 d. höher. Wetter: Trübe.

Newyork, 21. Mai. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 67 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 58 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 47 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 21. Mai. Wechsel auf London i. G. $4,87\frac{1}{4}$. Rother Weizen loco $0,76\frac{1}{2}$, per Mai $0,75\frac{3}{8}$, per Juli $0,76\frac{3}{8}$, per September $0,76\frac{5}{8}$. — Mehl loco 2,95. Mais per Mai $58\frac{1}{8}$. — Fracht $1\frac{7}{8}$. — Zucker 3.

Newyork, 20. Mai. Weizen eröffnete sehr fest und stieg während des ganzen Börsenverlaufs auf große Käufe und Kaufordres der Outsiders, Abnahme der Visible Supply, kaltes Wetter im Westen und im Einklang mit Europa. Ausgedehnte Realisirungen riefen wenige Reactionen hervor. Schluß unbestimmt. — Mais steigend während des ganzen Börsenverlaufs mit wenigen Reactionen auf Berichte von Ernteschäden. Schluß unbestimmt.

Chicago, 20. Mai. Weizen eröffnete stramm, dann steigend auf festere ausländische Märkte, Berichte von Ernteschäden durch Frost und Käufe für Rechnung des Inlands, später Reaction auf Realisirungen und reichliche Verkäufe, schließlich wieder steigend auf Abnahme der sichtbaren Vorräthe. Schluß fest. — Mais sehr fest und einige Zeit steigend nach Eröffnung auf Berichte von Ernteschäden durch Frost, dann lebhafte Reaction, worauf Erholung folgte. Schluß fest.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. Mai. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter russ. gelb 717 Gr. 94, 712 Gr. 98, 99, 712 Gr. bis 727 Gr. 100, 722 Gr. bis 727 Gr. 104, 107, 749 Gr. bis 754 Gr. blausp. 98 M bez., rother 717 Gr. 97, 706 Gr. 98,50, 703 Gr. bis 712 Gr. 100, 712 Gr. 98, 733 Gr. 102, 722 Gr. 103, 738 Gr. bis 744 Gr. 103, 749 Gr. 106, 109, 743 Gr. bis 754 Gr. 110, 754 Gr. bis 759 Gr. 112, 750 Gr. m. Ausw. 105, 738 Gr. blausp. bes. 95, Ghirka- 717 Gr. bes. 92, 728 Gr. 96, Kubanka- 799 Gr. 108 mit Roggen bes. 722 Gr. 91 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch 711 Gr. mit Geruch 124, 741 Gr. mit Weizen bes. 125,50, 747 Gr. 126, 740 Gr. bis 747 Gr. 126,50 M per 714 Gr., russisch 674 Gr. m. Ger. 84, 677 Gr. 88 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 90, 91, 92, 93, 93,50, 94, 94,50, 95, 95,50, 96 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 82 M bez., Futter-

Berliner Fondsbörse vom 21. Mai.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei normalen Umsätzen. Deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen fester, nur vierprocentige Consols etwas abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist behaupten, blieben aber ruhig; Italiener nach festerem Beginn abgeschwächt; ungarische Goldrenten fester, Mexikaner anfangs fest und nach einer Abschwächung wieder fest schließend. Der Privatdiscont wurde mit $1\frac{7}{8}$% notirt. Bankactien ruhig; die speculativen Disconto-Commandit-Antheile und Actien der Darmstädter Bank nach schwächerem Beginn befestigt; Berliner Handelsgesellschafts-Antheile und Actien der deutschen Bank anfangs fest, dann abgeschwächt. Industriepapiere zumeist wenig verändert und ruhig; Montanwerthe nach zumeist festem Beginn nachgebend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,90
do. do.	3½	105,00
do. do.	3	98,40
Konsolidirte Anleihe	4	106,40
do. do.	3½	105,00
do. do.	3	98,75
Staats-Schuldscheine	3½	101,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	101,75
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	102,10
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	102,90
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	102,00
Pommersche Pfandbr.	3½	101,80
Posensche neue Pfdbr.	4	102,80
do. do.	3½	101,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,25
do. neue Pfandbr.	3½	102,25
Pomm. Rentenbriefe	4	105,40
Posensche do.	4	105,25
Preußische do.	4	105,50
do. do.	3½	102,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,40
do. Papier-Rente	$4\frac{1}{5}$	100,00
do. do.	$4\frac{1}{5}$	100,00
do. Silber-Rente	$4\frac{1}{5}$	100,20
Ungar. Staats Silber	4½	102,80
do. Eisenb.-Anleihe	4½	106,00
do. Gold-Rente	4	103,40
Russ-Engl.-Anl. 1880	4	102,40
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln Pfandbriefe	4½	69,25
Italienische Rente	4	89,50
Rumän. amort. Anleihe	5	99,70
Rumänische 4 % Rente	4	88,75
Rum. amortis. 1893	5	99,70
Türk. Admin.-Anleihe	5	100,10
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	—	—
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	82,00
do. Rente	5	69,40
do. neue Rente	5	69,90
Griech. Goldanl. v. 1893	5	35,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	89,00
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	75,70
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	85,70
Römische Stadt-Oblig	4	92,00
Argentinische Anleihe	fr.	57,00
Buenos Aires Provinz.	fr.	34,75
Hollän. Staats-Anleihe	3½	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3½	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,20
do. do. Ser. V—VI.	4	105,30
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	—
do. do.	4	101,25
do. unkündb. b. 1900	4	104,50
do. Hypothek.-Bank	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,00
do. do. neue	4	104,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,10
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	104,40
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,60
V., VI. Em.	4	103,30
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,40
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,20
do. do. do.	3½	105,60
do. do. do.	4	101,25
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	102,20
do. do. XV.-XVIII.	4	104,40
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	101,20
do. do. do.	3½	101,10
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	109,50
do. do. (110)	4	106,50
do. do. (100)	4	104,50

Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,20
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	109,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	127,90
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	149,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	144,10
Lübecker Präm.-Anl.	3½	136,40
Oesterr. Loose 1854	3½	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	138,00
do. Loose von 1860	4	158,20
do. do. 1864	—	348,00
Oldenburger Loose	3	128,25
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	100,75
Raab-Graz do. neue	2½	39,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	284,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1894	
Aachen-Mastricht	—	84,75
Mainz-Ludwigshafen	5	119,50
do. ult.	—	119,30
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2	85,75
do. do. St.-Pr.	5	122,50
Königsberg-Cranz	6,6	147,00
Ostpreuß. Südbahn	⅓	91,90
do. St.-Pr.	5	119,50
Saal-Bahn St.-A.	⅔	52,60
do. St.-Pr.	5	118,00
Stargard-Posen	—	101,25
Weimar-Gera gar.	—	31,00
do. St.-Pr.	$4\frac{1}{3}$	102,60
Jura-Simplon	—	92,00
Galizier	—	110,50
Gotthardbahn	—	184,00

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1894.

†Kronpr. Rud.-Bahn	—	—
Lüttich-Limburg	—	30,00
Oesterr. Franz-St.	$6\frac{3}{5}$	180,80
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5¾	—
†Reichenb.-Pardub.	4¾	—
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Russ. Südwestbahn	—	—
Schweiz. Unionb.	—	95,90
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	42,20
Warschau-Wien	—	273,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	4	103,30
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	54,80
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,75
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	99,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	94,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	111,30
do. ult.	—	140,40
do. Elbthalb.	5	111,40
do. ult.	—	145,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	72,40
† do. 5 % Oblig.	5	112,00
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	96,20
Brest Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	101,40
†Kursk-Kiew	4	102,75
†Mosko-Rjäsan	4	—
†Mosko-Smolensk	5	103,50
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	101,60
†Rjäsan-Koslow	4	101,70
†Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	113,50
do. do. II.	6	—
do. do. III.	6	70,80
do. do.	5	42,75

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	128,00	4
Berliner Handelsges.	156,75	7
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	123,00	—
Bremer Bank	119,50	4
Bresl. Discontobank	116,50	6½
Danziger Privatbank	—	8
Darmstädter Bank	—	7
Dtsche. Genossensch.-B.	118,00	5
do. Bank	192,00	9
do. Effecten u. W.	118,20	6½
do. Grdsch.-B.-Act.	130,25	7
do. Reichsbank	160,80	6,26
do. Hypoth.-Bank	129,60	7
Disconto-Command.	220,10	8
Deutsche Nationalb.	113,80	6½
Gothaer Grundcr.-Bk.	127,10	4
Hamb. Commerz.-Bk.	127,10	6
Hamb. Hypoth.-Bank.	162,25	8
Hannöversche Bank	116,10	5
Königsb. Vereins-Bank	105,80	5
Lübecker Comm.-Bank	—	6
Magdbg. Privat-Bank	114,00	5½
Meininger Hypoth.-B.	127,30	6
Norddeutsche Bank	145,75	4½
do. Grundcreditb.	113,30	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	132,25	6
Posener Provinz.-Bank	107,50	4½
Preuß. Boden-Credit	150,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	185,00	—
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	—	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	125,00	—
Schaffhaus. Bankverein	137,25	6½
Schlesischer Bankverein	126,10	5½
Dresdner Bank	160,30	8
Nationalb. f. Deutschl.	136,75	6½
Rostocker Bank	96,20	—
Vereinsbank Hamburg	—	8
Warsch. Commerzbk.	—	$10\frac{2}{5}$

Danziger Oelmühle	107,50	—
do. Prioritäts-Act.	112,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	84,25	4
Deutsche Baugesellschaft	—	3
A. B. Omnibusgesellsch.	223,10	12
Gr. Berl. Pferdebahn	294,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	116,75	—
Wilhelmshütte	63,50	—
Oberschles. Eisenb.-B.	87,30	—
Allgem. Elektric.-Ges.	241,50	9
Hamb. Amer. Packetf.	101,70	0

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1894
Dortm. Union-St.-Prior.	71,75	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	165,75	6
Königs- u. Laurahütte	136,70	4
Stolberg, Zink	50,00	—
do. St.-Pr.	126,75	—
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	147,40	3
Hibernia	150,90	5½

Wechsel-Cours vom 21. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,95
do.	2 Mon.	2½	168,50
London	8 Tg.	2	20,47
do.	3 Mon.	2	20,405
Paris	8 Tg.	2½	81,10
Brüssel	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	80,75
Wien	8 Tg.	4	167,60
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	4½	220,10
do.	3 Mon.	4½	218,55
Warschau	8 Tg.	4½	220,00

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,69
Sovereigns	20,42
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten	20,455
Französische Banknoten	81,10
Oesterreichische Banknoten	167,65
Russische Banknoten	221,75

ruff. 73 50, 74, 75, 76 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländisch 110, 112, 115, 120 M bez., ruff. bezogen 83 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße ruff. 95, schimmlig 76, 79, Tauben- 88, 89,50 M bez. Futter- ruff. 88,50 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine ruff. 148, 153 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. ruff. 59 M bez.

Stettin, 21. Mai. **Weizen** fest, loco neuer 154—158, per Mai-Juni 157,50, per Septbr.-Oktbr. 155,50. — **Roggen** loco fest, 133—136 M, per Mai-Juni 134,00, per Septbr.-Oktbr. 136,00. — Pomm. **Hafer** loco 125—130. — **Rüböl** loco behpt., per Mai 44,70, per September-Oktober 45,50. — **Spiritus** loco unveränd., mit 70 M Consumsteuer 36,40. — **Petroleum** loco 11,90.

Berlin, 21. Mai. **Weizen** loco 140—161 M, per Mai 152,75—152,25 M, per Juni 153,50—152,75 —153 M, per Juli 154,50—153,50—154 M, per Sept. 155,50—155—155,75 M. — **Roggen** loco 130—137 M, per Mai 133,50 M, per Juni 133,75—133,25—133,75 per Juli 135,25—134,75—135,25 M, per September 138—137,50—138 M. — **Hafer** loco 123—148 M, mittel u. guter ost- und westpreußischer 129—137 M, pomm. u. uckerm. 129—137 M, mittel schlesischer, sächsischer und süddeutscher 129—137 M, fein schlesischer, preuß. und mecklenburg. 138—143 M, ruff. 126—132 M a. Bh., per Mai 127,25—128 M, per Juni 127,75—127,50 M, per Juli 127,75—126,50 M, per Septbr. 124,50 M. — **Mais** loco 126—132 M, per Mai 123,50 M, per Sept. 118—118,50 M. — **Gerste** loco 110—165 M. — **Kartoffelmehl** per Mai 17,30 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Mai 17,30 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Mai — M. — **Erbsen** Victoria- 150—185 M, Kochwaare 132—165 M, Futterwaare 119 bis 131 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 21,50—19,75 M, Nr. 0 18,00—16,00 M, Humbold Marke 00 22,75 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 18,75—18,00 M, per Mai 18,50—18,55 M, per Juni 18,50—18,55 M, per Juli 18,60—18,65 M, per Septbr. 18,80—18,85 M, Humbold Marke 0. u. I 20,10 M. — **Petroleum** loco mit Faß in Posten von 100 Centnern 23,5 M, per Septbr. 23,7 M, per Oktbr. 23,9 M, per Novbr. 24 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 44,8 M, per Mai 45,7 M, per Juni 45,7 M, per Septbr. 45,8 M, per Oktober 46,0 M. — **Spiritus** unversteuert (50) (ohne Faß) loco 56,6 M, (70) (ohne Faß) loco 36,9 M, 70er (incl. Faß) per Mai 40,6 M, per Juni 40,8—40,7—40,8 M, per Juli 41,2—41,1—41,2 M, per August 41,6—41,5—41,6 M, per September 41,9—41,8—41,9 M, per Oktober 42—41,8—42 M.

Posen, 21. Mai. Spiritus loco ohne Faß (50er) 54,80, do. loco ohne Faß (70er) 35,00. Behpt. — Schön.

Fettwaaren.

Danzig, 22. Mai. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: Schmalz fest, Fett unverändert.

Reines **Schweineschmalz** obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco Aug. 45 1/2 M, Marke „Spaten" loco Aug. 46 M. — Berliner **Bratenschmalz** prima Qual. Marke „Bär" loco Aug. 46 1/4 M, Marke C. G. M. loco August 46 3/4 M. — **Speisefett:** Marke „Union" 33 M, Marke „Concordia" 36 M, Original-Tara. — **Speck:** Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis August 53 M, Fat Backs (Rückenspeck) Abfdg. bis August 50 3/4—52 3/4 **M, Bellies (Bäuche) loco bis August 56 3/4 M.**

Hamburg, 20. Mai. Schmalz höher. Steam 35 M, Fairbank 29,50 M, Armour Special 37,50 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 42—45 M.

Bremen, 21. Mai. Schmalz. Sehr fest. Wilcox 36 1/2 Pf., Armour shield 36 Pf., Cudahy 36 3/4 Pf., Fairbanks 30 Pf. Speck. höher. Short clear middling loco 31 1/2.

Antwerpen, 20. Mai. Schmalz behpt., 86 3/4 M, Juni 86 3/4 M, Juli 87 1/2 M, Septbr. 89 M. — Speck unverändert, Backs 78,00—85,00 M, short middles 77 M, Mai 80 M. — Terpentinöl unverändert, 59 1/2 M, Juni 59 1/2 M, Sept.-Dezbr. 58 M, span. 58,00 M.

Kaffee.

Hamburg, 21. Mai. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Mai 77, per September 76 1/4, per Dezember 74 1/4, per März 73. Kaum behauptet.

Amsterdam, 21. Mai. Javakaffee good ordinary 53.

Havre, 21. Mai. **Kaffee.** Good average Santos Mai 96,00, per Septbr. 95,25, per Dezember 92,75. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 21. Mai. Kornzucker excl., von 92 % —, neue 11,20—11,45. Kornzucker excl., 88 % Rendement 10,60—10,75, neue 10,70—10,85. Nachproducte excl., 75 % Rendement 7,55—8,25. Ruhiger. Brodraffinade I. 23,00, Brodraffinade II. 22,75. Gem. Raffinade mit Faß 22,87 1/2—23,25. Gem. Melis I., mit Faß 22,50. Ruhig, stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 10,25 Gd., 10,32 1/2 Br., per Juni 10,35 bez., 10,37 1/2 Br., per Juli 10,50 bez. und Br., per August 10,60 bez. und Br. Matt.

Hamburg, 21. Mai. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 10,27 1/2, per Juni 10,37 1/2, per August 10,67 1/2, per Oktober 10,80. Behauptet.

Petroleum.

Bremen, 21. Mai. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest. Loco 7,50 Br.

Antwerpen, 21. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 22 1/2 Verkäufer, per Mai — Br., per Juni-Juli — Br., per Septbr.-Dezbr. — Br. Fest.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 21. Mai. Baumwolle eröffnete fest, schloß schwächer. Upland middl. loco 35 3/4 Pfg. Wolle. Umsatz 60 Ballen.

Leipzig, 21. Mai. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B.

per Mai	2,87 1/2 M,	per November .	2,97 1/2 M,
- Juni	2,87 1/2 -	- Dezember .	2,97 1/2 -
- Juli	2,90 -	- Januar . .	2,97 1/2 -
- August . . .	2,90 -	- Februar . .	3,00 -
- September	2,92 1/2 -	- März . . .	3,00 -
- Oktober . .	2,95 -	- April . . .	3,02 1/2 -

Umsatz 40 000 Kilogramm.

London, 21. Mai. Wollauction. Ordinäre Wolle etwas unregelmäßig, andere unverändert.

Liverpool, 20. Mai. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferungen: Mai-Juni 3 45/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 3 45/64 Käuferpreis, Juli-August 3 23/32 Verkäuferpreis, August-September 3 47/64 Käuferpreis, September-Oktober 3 3/4 Verkäuferpreis, Oktober-Novbr. 3 49/64 do., Novbr.-Dezember 3 25/32 Käuferpreis, Dezbr.-Januar 3 51/64 d. Werth.

Eisen.

Glasgow, 21. Mai. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 43 sh. 3 d.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 21. Mai.

Wasserstand: 0,56 Mtr. über 0.

Stromauf:

Von Stettin nach Thorn: Rochlitz, Chamottstein-Fabrik, Chamottsteine.

Von Thorn nach Nieszawa: Kluszewicz, Fajans, Soda, Cellulose, Eisen etc.

Von Danzig nach Warschau: Voigt, Dampfer „Fortuna", Ick, diverse Güter. — Krupp, Ick, diverse Güter. — Kopczynski, Ick, diverse Güter. Beide im Schlepptau des Dampfers „Fortuna".

Von Thorn nach Warschau: Kominski, Ick, Ableichter von Krupp und Kopczinski.

Stromab:

Zieba, Franke Söhne, Rzeszow, Berlin, 1889 Stück Rundkiefern, 4 Traften.

Plehnendorfer Kanalliste.

21. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Weichsel", Thorn, 3,5 To. Sprit, 1,5 To. Güter, Wolff, — D. „Frisch", Elbing, 9 To. lebendes Vieh, 3 To. Käse, 3 To. Oel, 5 To. Güter, F. Krahn, — D. „Wanda", Graudenz, 12 To. Tabak, 8,5 To. Güter, F. Krahn, — J. Dombrowski, Schwerblock, 60 To. Weizen, D. J. Weigle, Danzig. — D. „Linau", Tiegenhof, 110 To. Melasse, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser.

Stromauf: 3 Kähne und 1 Dampfer mit diversen Gütern.

Schiffs-Nachrichten.

Bremen, 21. Mai. Der Postdampfer „Wittekind" ist am 19. Mai in Baltimore angekommen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 22. Mai.

Weizen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	127—165 M Br.	100—159 M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	127—164 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	126—163 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	125—161 M Br.	
roth	745—799 Gr.	122—161 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	110—157 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 121 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 156 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt Mai zum freien Verkehr 157 M bez., transit 122 1/2 M Br., 122 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 157 M bez, transit 122 1/2 M Br., 122 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 157 M bez., transit 122 1/2 M Br., 122 M Gd., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 156 1/2 M Br., 156 M Gd., transit 121 M Br., 120 1/2 M Gd.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. —, transit 97 M. feinkörnig per 714 Gr. transf. 94—96 M.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 132 M, unterp. 97 M, transit 96 M.

Auf Lieferung per Mai inländ. 132 1/2 M bez., transit 97 1/2 M bez., per Mai-Juni inländ. 132—132 1/2 M bez,, transit 97 1/2 M bez., per Juni-Juli inländ. 132—132 1/2 M bez., transit 98 M Br., 97 1/2 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 136—136 1/2 M bez., transit 101 1/2 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 635—644 Gr. 80—84 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 89 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russische transit 75—80 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 3,20—3,40 M bez.

Rohzucker ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,10 1/2 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 22. Mai. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: Mai loco, contingentirt 56,75 M, Mai loco, nicht contingentirt 37,00 M., Mai nicht contingentirt 37,00 M, Frühjahr, nicht contingentirt 37,00 M Gd., Juni nicht contingentirt 37,00 M, Juli nicht contingentirt 37,00 M, August nicht contingentirt 37,25 M, Septbr. nicht contingentirt 37,50 M.

Danziger Mehlnotirungen vom 22. Mai.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 15,50 M. — Extra superfine Nr. 000 13,50 M. — Superfine Nr. 00 11,50 M. — Fine Nr. 1 10 M. — Fine Nr. 2 8,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,80 M. — Superfine Nr. 0 10,80 M. — Mischung Nr. 0 und 1 9,80 M. — Fine Nr. 1 8,80 M. — Fine Nr. 2 7,60 M. — Schrotmehl 7,40 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,20 M. — Roggenkleie 4,40 M. — Gerstenschrot 6,00 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 13,50 M. — Feine mittel 12,00 M. — Mittel 10,50 M, ordinär 9,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 14,00 M. — Gerstengrütze Nr. 1 11,50 M, Nr. 2 10,50 M, Nr. 3 9,50 M. — Hafergrütze 13,50 M.

Gerichtliche Concurse.

Kaufmann Benjamin Hollaender zu Atsch. — Kaufmann Hermann Gebhardt in Apolda. — Kaufmann W. R. Berndt in Berlin. — Kaufmann Georg Ed. Oswald Messenbrink in Gröditz. — Kaufmann Jacob Brubacher in Grunstadt. — Kaufmann Ernst Jansen in Firma „Ernst Jansen-Richter" in Köln. — Kaufmann Otto Such in Königsberg i. Pr. — Kaufmann Alfred Nachmann, Mitinhaber der Handelsgesellschaft Nachmann u. Lippmann in Leipzig. — Kaufmann Heinr. Rud. Kremp in Memel. — Lederhändler August Skupsch zu Freiheit Rössel. — Schuhmacher Karl Modrow in Schneidemühl.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.